

DAS B304.DE MAGAZIN

AUSGABE #79

Jahrgang 19 | Winter 2022/23 | # 03/2022

LIVING &

style

ZU GEWINNEN
EINE AUSZEIT IM
DAS.GOLDBERG IM
SALZBURGER LAND

30.400 EURO GEWINNEN

**Alle Infos zur
B304.de Winterwette**

SIGMUND GOTTLIEB

**Klartext zur Lage
der Nation**

AUSBLICK

**Das Jahr 2023 in den
Gemeinden Vaterstetten
und Grasbrunn**

BEA MENZ-HERMANN

Da ist Musik drin

MARKUS IDSTEIN

Immer im Einsatz

HELMUT POSER

**Der Sheriff in
der Gockelranch**



Geschenke kann man nie genug bekommen ...

... und von uns erhalten Sie ein perfekt geschnürtes Vermarktungspaket für Ihre Immobilie. Wir wissen dank unserer umfassenden lokalen Marktkenntnis den Wert Ihrer Immobilie richtig einzuschätzen und schnüren Ihnen für eine schnelle und besonders erfolgreiche Vermittlung ein individuelles Vermarktungskonzept.

Vereinbaren Sie gerne einen Termin für eine unverbindliche und kostenfreie Marktpreiseinschätzung – online oder in unserem Shop.

Wir freuen uns auf Sie und wünschen Ihnen eine schöne Weihnachtszeit.

Engel & Völkers München Südost

Waldtrudering • Wasserburger Landstr. 237 • 81827 München
Tel. +49-(0)89-420 79 90

Ottobrunn • Rosenheimer Landstr. 56 • 85521 Ottobrunn
Tel. +49-(0)89-66 59 84 90

Ebersberg • Marienplatz 4 • 85560 Ebersberg
Tel. +49-(0)8092-85 22 20

www.engelvoelkers.com/muenchensuedost



ENGEL & VÖLKERS

„DIE SCHWIERIGKEIT LIEGT NICHT SO SEHR IN DEN NEUEN GEDANKEN ALS IN DER BEFREIUNG VON DEN ALTEN.“

John Maynard Keynes

IMPRESSUM

Verlag
BistrickMedia.

Verlag & Werbeagentur
Baldhamer Straße 1a
85591 Vaterstetten
Telefon (08106) 375 98-71
Telefax (08106) 375 98-70
office@bistrickmedia.de

Herausgeber/Chefredaktion
Markus Bistrick

Anzeigen
Eva Bistrick

Telefon (08106) 375 98-71
Telefax (08106) 375 98-70
eva@bistrickmedia.de

Autoren dieser Ausgabe
Wolfram Franke, Franz Eder,
Catrin Guntersdorfer,
Dr. Frank Meik,
Georg Reitsberger, Leon Öttl,
Eva Bistrick, Markus Bistrick

Fotos
adobestock, Ilona Stelzl, privat

Erscheinungsweise /Auflage
3 x jährlich / 20.000

Verteilung
Haushalte der Gemeinden
Grasbrunn und Vaterstetten

Zustellung
BistrickMedia
Telefon (08106) 375 98-71

Druck
Gotteswinter und FIBO Druck

**Es gelten die Anzeigenpreisliste
01/2022 sowie unsere Allgemeinen
Geschäftsbedingungen
(siehe bistrickmedia.de).**

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos keine Gewähr.
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck,
Aufnahme in Online-Dienste und
Internet und Vervielfältigung auf
Datenträger wie CD-Rom, DVD-Rom
etc. nur nach vorheriger schriftlicher
Zustimmung des Verlags. Die (redak-
tionell) werbenden Unternehmen tra-
gen alleine die Verantwortung für den
Inhalt und die rechtliche Zulässigkeit
der für die Insertion zur Verfügung
gestellten Text- und Bildunterlagen
sowie der zugelierten Werbemittel.

Der Inserent stellt den Verlag im
Rahmen seines Anzeigenauftrags von
allen Ansprüchen Dritter frei, die
wegen der Verletzung gesetzlicher
Bestimmungen entstehen können.
Ferner wird der Verlag von den Kosten
zur notwendigen Rechtsverteidigung
freigestellt. Der Herausgeber haftet
nicht für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos.

Jüngst hat meine Mutter messerscharf diagnostiziert, dass mir meine Unbeschwertheit abhandengekommen sei. So wie nur sie es kann, wurde mir schonungslos offen mitgeteilt, dass der einst so fröhliche Spross in seinen 50 Lebensjahren zu einem äußerst nachdenklichen Individuum mutiert sei. Hoppla, denke ich. Der Mensch der einst zum Mond fliegen wollte, lebt jetzt also dahinter?

Hinreichend irritiert, versuchte ich in einer Ad-hoc-Reaktion negative Einflüsse zu kappen, den Konsum von Nachrichtensendungen deutlich zu reduzieren, Briefumschläge aus markantem Recyclingpapier nur an geraden Kalendertagen zu öffnen, Physiotherapie-Termine besser mit dem Wort „Auszeit“ im Kalender zu vermerken und einfach mal öfters mit dem Hund rauszugehen. Doch egal wo man hingehet, man nimmt seine Lebenserfahrungen mit.

Seit den Jahren als Klassenclown, in denen das einzige ernsthafte Problem in der Frage bestand, ob man an Heiligabend den Sony DD2 Walkman oder doch nur ein billiges Imitat geschenkt bekam, hat sich eben eine ganze Menge getan. Privat wie geschäftlich. Gutes wie schlechtes. Menschliche Enttäuschungen, aber auch ganz besondere Begegnungen. Erfolge genauso wie bittere Niederlagen. Das prägt und heißt ja nicht, dass einem mit der jugendlichen Leichtigkeit zwangsläufig auch die gereifte Lebensfreude abhanden gekommen ist. Ganz im Gegenteil.

Klar, das verklärte Gestern hat seit jeher eine magische Anziehungskraft, überall ist Retro, Schönrederei, eine rückwärtsgewandte Politik, die das Gegenteil von Entwicklungsfähigkeit zeigt. Aber Arbeit, Familie, Identität, das ganze Leben – alles, was man tut und was man ist – das ist doch verschmolzen zu einem großen Ganzen und ein Grund öfters einmal innezuhalten und sich selbst zu reflektieren. Weiterentwicklung ist nichts für realitätsfremde Klammeraffen.

Keine Sorge, ich neige nicht zur Depression, einen Burnout kann ich mir nicht leisten und Humor ist mir definitiv geblieben, heute halt mehr Dieter Nuhr und Torsten Sträter als Otto Waalkes oder Didi Hallervorden.

In diesem Sinne: Auch hinterm Mond geht's weiter. Und wie!

Herzlichst Ihr

Markus Bistrick



Ihre Anregungen und Kritik zu den Themen dieser Ausgabe oder anderen Dingen, die Sie umtreiben wie immer an:
markus@b304.de

ZAHLEN BITTE!



2/3

der Menschen haben noch nie Schnee gesehen

3

Bunker gibt es in der Gemeinde Vaterstetten – unter dem Baubetriebshof Vaterstetten, dem Feuerwehrgerätehaus Parsdorf und unter den Toiletten bei den Pfadfindern. Die Bunker sind nicht betriebsbereit und werden als Lager, bzw. als Umkleiden genutzt. Entstanden sind sie in den 80er-Jahren als Antwort auf den Kalten Krieg. In der Gemeinde Grasbrunn gibt es übrigens keinen kommunalen Bunker.

30.000

Blätter trägt der durchschnittliche Laubbaum in Deutschland



EINE RALLYE ZUM FRÜHSTÜCK

Hobby ist, sich ein neues Fahrzeug zu kaufen. Leidenschaft ist, wenn man das alte am Laufen hält. Getreu diesem Motto lebt der Baldhamer Raphael Kuhn Münch, dessen Garagen wahre Schätze bergen. Gemeinsam mit seinem Vater restauriert er alte Autos und Motorräder – seit kurzem nimmt das Duo mit den Gefährten auch an Rallyes teil. U.a. haben die Beiden dabei jüngst 2.340 Euro an Spenden eingesammelt – für das Frühstücksprojekt des Fördervereins der Grund- und Mittelschule Vaterstetten.

„Begonnen hat alles mit einer alten Yamaha DT50M von meinem Vater, die bei meiner Oma in der Scheune stand“, erzählt der 26-Jährige vom Beginn seiner Schrauberleidenschaft, die ihn bis heute mit seinem Vater verbindet. Schnell kamen dann größere Motorräder und schließlich auch Autos dazu. „Eigentlich sollte ich mit 18 den alten Audi 80 meiner Eltern übernehmen, der aber leider kurz vorher die Grätsche gemacht hat“, erzählt Raphael. Versicherungstechnisch kam ein Porsche 928 billiger als ein Golf und bei Raphael auch besser an. „Ob ein 320 PS starkes Auto das Richtige für einen Fahranfänger ist, sei dahingestellt“, fügt er lachend hinzu.

Berücksichtigt man den Wertgewinn, war es auf alle Fälle eine gute Entscheidung. Ein Porsche 550 Spider Replica ist inzwischen Raphaels Lieblingsfahrzeug. „Das Original wurde nur 90 Mal gebaut und ist zwischen 5,5 und 6 Millionen Euro wert. Für mich natürlich unerschwinglich!“ Jahrelang wurde daher gemeinsam mit dem Vater an einem Nachbau gearbeitet. „Das Schrauben ist zu meinem Lebensmittelpunkt geworden“, erzählt der Wirtschaftswissenschaftler, der an der Bun-

deswehruni in Neubiberg unterrichtet. „Das ist für mich ein schöner Ausgleich, da es leider zum Großteil stimmt, dass BWL doch eher eine trockene, langweilige Angelegenheit ist.“

Um die schönen Oldtimer auch entsprechend auszufahren, nimmt der passionierte Schrauber inzwischen gemeinsam mit seinem Vater an Oldtimer-Rallyes teil. Im September gingen die beiden bei der „European Mountain Summit“ an den Start. „Wir waren auf alles vorbereitet und hatten jede Menge Werkzeug und Ersatzteile an Bord. Aber unser Auto – ein Porsche 924 – war sehr tapfer und hat uns nicht im Stich gelassen.“

Der Spaß und der Charity-Aspekt standen bei diesem Rennen im Vordergrund. Neben dem Startgeld konnten Vater und Sohn 2.340 Euro von Sponsoren und Privatpersonen einsammeln, die jetzt dem Frühstücksprojekt „Mit leerem Magen lernt es sich nicht gut“ in Vaterstetten zugutekommen. Im nächsten Jahr wollen die Kuhn Münchs verstärkt an Bergrennen teilnehmen. Hierfür wird bereits fleißig am Porsche 550 Spider geschraubt.

Catrin Guntersdarfer, catrin@b304.de

LETZTE RUHE IN DEN GEMEINDEN VATERSTETTEN UND GRASBRUNN

TREND GEHT ZUR URNE

121 Urnenbestattungen gab es heuer bis Anfang November in der Gemeinde Vaterstetten, so viele wie im ganzen Jahr 2019. Damals gab es 68 Erdbestattungen, aktuell erst 50. Der Trend geht seit Jahren zu Urnenbestattungen. Das bestätigt uns

auch die Gemeinde Grasbrunn. Hier gab es auf den beiden gemeindlichen Friedhöfen im vergangenen Jahr insgesamt 32 Bestattungen, davon nur 12 Sargbestattungen. Insgesamt gibt es am Friedhof Vaterstetten 1.832 Erdgrabstätten, 682 Urnenerdgräber und 320 Urnennischen. Am Gemeindefriedhof in Parsdorf sind es zusätzlich 103 Erdgrabstätten und 35 Urnenerdgräber. In Neukeferloh werden die Plätze knapp – von 135 Urnengräbern sind nur noch 2 zu haben.



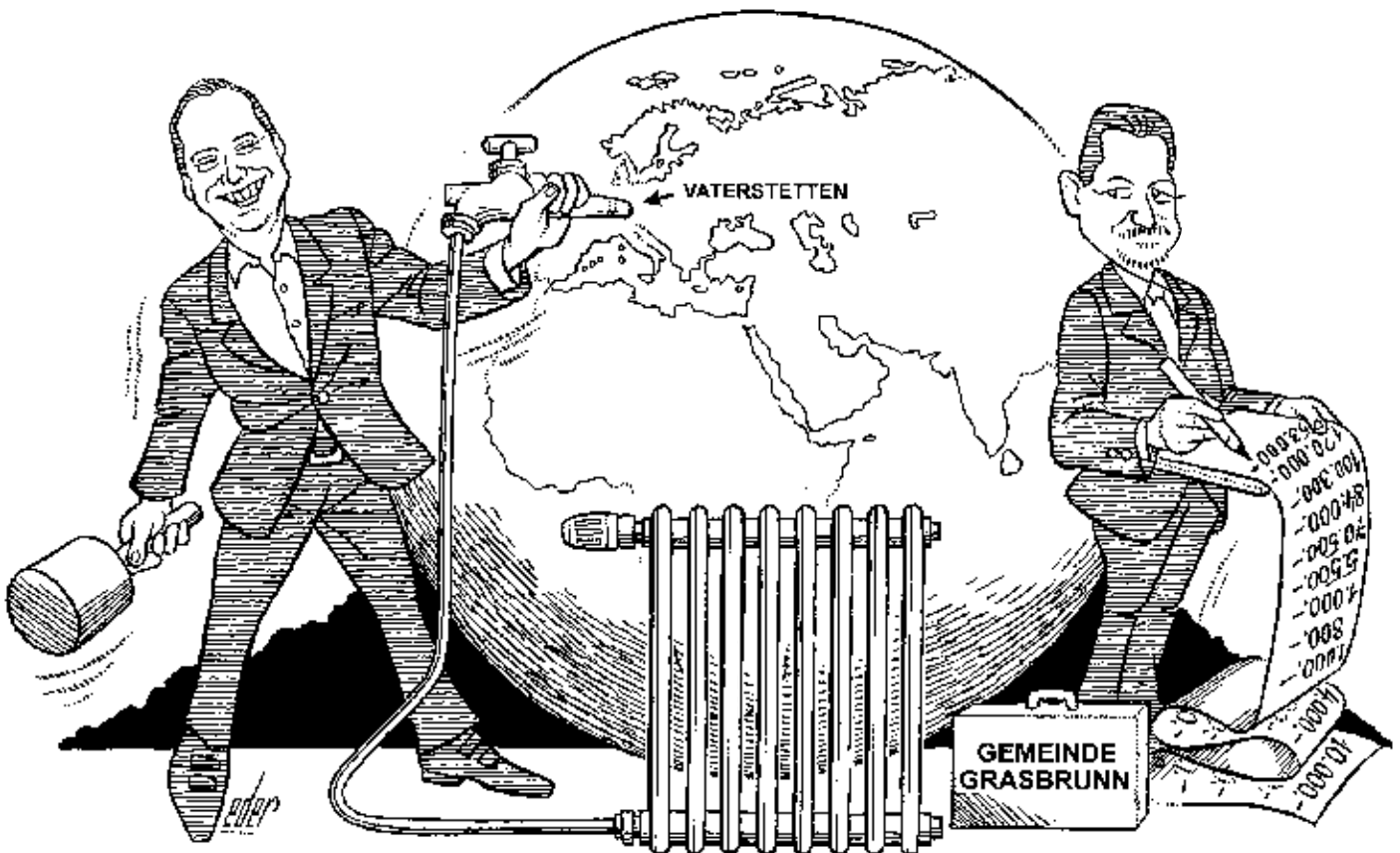
Die Wünsche, wie Menschen bestattet werden wollen, werden übrigens immer individueller. Asche wird auf hoher See verstreut, auf Almwiesen in der Schweiz oder zu Diamanten gepresst.



DER KUTSCHER KENNT DEN WEG

Vaterstettens Bürgermeister Leonhard Spitzauer (CSU) hat eine alte Leidenschaft wiederentdeckt: Als Kutscher chauffiert er Bierfässer oder Ehrengäste zum Vaterstettener Volksfest, zur Wiesn oder, wie jüngst erst, Bayerns Ministerpräsidenten Markus Söder, nebst Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber und dem Landtagsabgeordneten Thomas Huber (alle CSU) bei der Leonhardifahrt durch Grafing.

VON FRANZ EDER AUS NEUKEFERLOH



OZAPFT WERD! IN VATERSTETTEN

Wegen der enormen Kosten der Geothermie wirbt Vaterstettens Bürgermeister Leonhard Spitzauer für eine Beteiligung der Gemeinde Grasbrunn.



TRAGIKOMÖDIE ÜBER DAS AUFWACHSEN AUF DEM LAND VON
SZ-REDAKTEUR BERNHARD BLÖCHL AUS VATERSTETTEN

DAS „DORF AM GROSSEN WALD“

Bernhard Blöchl ist Autor und SZ-Journalist. Geboren in Ebersberg, aufgewachsen in Kirchseeon, seit zwei Jahren in Vaterstetten daheim. Sein neuer Roman: „Eine göttliche Jugend“ ist sein dritter und bisher persönlichster. Protagonist Eddie wächst unter schwierigen Bedingungen auf. Der Vater trinkt, die Mutter träumt von Bella Italia, einziger Halt ist Oma Elfie aus dem Sudetenland. Es sind die frühen Neunziger, als es Eddie reicht. Er haut ab. Mit dem Mofa raus aus dem konservativen Bayern, ab nach Amerika, fest entschlossen, dort sein großes Idol zu treffen: Popstar Madonna, Sinnbild für Toleranz und Freiheit. Doch von Zuhause reisen Eddie dramatische Nachrichten hinterher. Er muss eine folgenschwere Entscheidung treffen, und am Ende kann ihm nur noch einer helfen: Gott persönlich. Der Coming-of-Age-Roman ist eine warmherzige Hommage an die Neunziger und wohl auch an seine eigene Kindheit in Kirchseeon – das „Dorf am großen Wald“, wie es im Buch genannt wird. (Bernhard Blöchl: „Eine göttliche Jugend“, Roman, Hardcover, 240 Seiten, ISBN 978-3-86222-439-5)

BEATRICE MENZ-HERMANN

DA IST MUSIK DRIN

Wie bringt man Kreative miteinander und mit anderen ins Gespräch? Man gibt ihnen eine Bühne. Und das kann auch heutzutage noch die Kirche sein. Den besten Beweis liefert Beatrice Menz-Hermann aus dem Kirchdorf Faistenhaar, die seit 2004 beim katholischen Pfarrverband Vaterstetten mittlerweile in Vollzeit als studierte Kirchen- und Orgelmusikerin erfolgreich ist.

Die wöchentliche Marktmusik, ein „musikalisch-geistlicher Augenblick“ in der Pfarrkirche Vaterstetten, immer donnerstags zwischen 10.15 und 10.45 Uhr, ist nicht nur als Lichtblick ein Ergebnis der Corona-Pandemie, sondern vor allem eine Erfindung von Beatrice Menz. Professionelle Musiker und Künstler (Text oder Bild) gestalten eine halbe Stunde zu einem wechselnden Thema. Der Eintritt ist frei. Gegen freiwillige Spenden gibt es aber ausdrücklich nichts einzuwenden. Das kommt an, bei den Bürgern. Auch wenn es natürlich immer noch mehr sein könnten. Über Social Media will Menz deshalb jetzt verstärkt die Werbetrommel rühren.

Ansonsten hat die zweifache Mutter in ihrer mittlerweile 19-jährigen „Amtszeit“ als Kirchenmusikerin unter anderem die äußerst beliebten Kinder- und Jugendchöre aufgebaut. Dazu kommen Kommunion, Firmungen, Hochzeiten, Taufen, Beerdigungen, reguläre Gottesdienste, musikalische Früherziehungskurse, Kirchenchor etc. – und das in einem Pfarrverband, der neben Vaterstetten, Baldham und Neuhoferlohe 2015 um die Kuratie Neufarn mit ihren Ortschaften Weißenfeld, Parsdorf, Hergolding und Neufarn erweitert wurde und mittlerweile acht Kirchen umfasst. Wochenenden mit der eigenen Familie sind eher selten.

Langweilig wird es der 44-Jährigen nicht, ganz im Gegenteil. Doch Bea Menz plant bereits das nächste, sehr große Projekt, für das sich – wie grundsätzlich für den Kirchenchor auch – gerne noch neue Sänger melden können: „Das Mozart-Requiem mit meinem Kirchenchor, dem Chor der Klosterkirche Alpirsbach und Orchester, wird Anfang 2024 aufgeführt werden.“ Die Proben hierzu beginnen bereits nach Weihnachten, Anfang 2023. Kontakt zu Bea Menz-Hermann:

bea.menz@t-online.de



**CHORKONZERT
ZUM 1. ADVENT**

SONNTAG, 27.11., 17 UHR
KATH. PFARRKIRCHE
VATERSTETTEN



SHERIFF IN DER Gockel RANCH

Helmut Poser war fast 20 Jahre der Mann hinter dem Tresen in der „Gockelranch“ – der legendären Kneipe in der Haydnstraße. Der heute 83-Jährige ist ein wahres Vaterstettener Urgestein und vielen auch als Freizeit-Sheriff in verschiedenen Westernclubs bekannt.

TEXT CATRIN GUNTERS DORFER FOTOS ILONA STELZL, PRIVAT

„Wenn ich ehrlich bin, ist mein Leben ein ganz schön gschlampertes Durcheinander“, fängt Helmut Poser lachend an zu berichten, wenn man sich nach seinem Werdegang erkundigt. Als echtes Münchner Kindl 1939 in Schwabing geboren, kam er 1943 mit seiner alleinerziehenden Mutter nach Vaterstetten, nachdem ihr Wohnhaus in der Landeshauptstadt ausgebombt worden war. „Ich hab’ hier eine sehr schöne und lustige Kindheit verbracht und wir haben mit den Amis, die hier im Ort waren, viel erlebt.“ Vielleicht stammt aus dieser Zeit auch Helmut Posers Liebe zu Amerika, dem Wilden Westen und den Cowboys. „Ich habe als Kind schon die Heftl mit Cowboy-Geschichten geliebt, von Billy the Kid und Pat Garrett.“ Helmut, den meisten als Helli bekannt, wird Mitglied im Münchner „Western Club Arizona“, später beim Vaterstettener Westernclub ALAMO. Der bekannte Revolvermann King Fisher ist noch heute sein Idol – auch eine Band, die der Texas-Fan mitgründete, trägt dessen Namen.



DIE HARTE SCHULE

Gelernt hat Helmut Poser das Kunstschmiedehandwerk in der Werkstatt seines Stiefvaters. „Die Lehre bei ihm war kein Zuckerschlecken. Er galt im ganzen Landkreis als ‚Lehrbua schinder‘. Ich bin öfter mal abgehauen, wollte auf einem Schiff anheuern und nach Amerika auswandern“, erinnert sich der 83-Jährige. Aus diesen Plänen wurde jedoch nichts, da man zu dieser Zeit unter 21 Jahren noch die Unterschrift der Eltern benötigte. Auf seine Arbeiten, die während seiner Lehrzeit entstanden, blickt er dennoch mit Stolz zurück: „Das Tor vom alten Faltermeyer, dem Opa vom Harold, an dem man auf der B304 am Mozartring immer vorbeifährt, das hab’ ich gemacht. Jedes einzelne Blatt, jede Rose ist ein Unikat!“

Nachdem er beim „Barras“ (Wehrpflicht) Fallschirmspringer war, tingelte Poser einige Jahre als Fernfahrer durch ganz

Deutschland, bis er schließlich den Betrieb seines Vaters in der Friedenstraße in Vaterstetten übernahm, in dem heute auch sein Sohn in dritter Generation tätig ist.

VOM STAMMGAST ZUM PÄCHTER

Hellis Stammkneipe war in Vaterstetten stets die „Gockelranch“, die früher „Luis Pilspub“ und auch „Haydnstüberl“ hieß – eine Bar, die es seit 1964 mitten im Wohngebiet gab und die seit jeher den Charme eines gemütlichen Wohnzimmers versprühte. 1999 wurde er schließlich selbst Pächter. „Das war wirklich eine sehr schöne Zeit mit lauter netten Gästen. Jung und Alt sind zu mir gekommen. Auch Abi-Feiern gab es hier“, weiß Helli zu erzählen. „Schon ab 18 Uhr haben die Leute gewartet, dass ich endlich aufsperr.“ In der heimeligen Kneipe, in der sich nach seiner Übernahme schnell Hellis Liebe zu Cowboys und Texas in der Deko widerspiegelte, fühlte sich Ende der 80er Jahre auch der Sänger und Schauspieler Roy Black wohl, als er eine Weile in Vaterstetten wohnte. Helmut Poser lernte ihn hier kennen. „Das war ein netter Kerl, der aber große Probleme mit den Finanzen und seiner Frau hatte. Er hat zu viel getrunken – auch hier in der Kneipe“, erinnert sich Poser an diese Zeit zurück. Ein Treffen blieb ihm besonders in Erinnerung: „Ich bin eigentlich ein wilder Hund und mich bringt so schnell nichts aus der Fassung. Aber als Roy Black zu mir gesagt hat: ‚Helmut, ich möcht‘ gern so stark sein wie du‘, hat mich das schon berührt. Auf dieses Kompliment bin ich wirklich stolz.“ Einige Male hat Helli den Sänger in seiner Fischerhütte in der Nähe von Wasserburg besucht. „Seine Zerrissenheit hat man ihm immer angemerkt. Ich kann mir aber



Foto: IMAGO / Rolf Hayo

Roy Black in den 80er-Jahren in seiner Lieblingskneipe, der Gockelranch. Unten: Helmut Poser (2.v.l.) mit seiner „King Fisher“-Band.





**Baumschule
Schwanenland**

Jetzt Ihren im Topf gewachsenen Weihnachtsbaum kaufen!

- Sie können den Baum auspflanzen oder zu uns zum Weiterwachsen zurückbringen. Sie erhalten einen Gutschein für nächstes Jahr.
- Der lebende Baum mit Wurzeln sorgt für ein gutes Raumklima in Ihren Räumen.
- Ist der Baum nach Jahren für weiteres Wachsen im Topf zu groß geworden, pflanzen wir ihn fachmännisch aus.
- Wir bieten einen Bring- und Holservice.



**Der lebende
WEIHNACHTSBAUM**

Erhältlich in der
 Baumschule - Schwanenland
 Neukirchner Weg 28
 85604 Zorneding

an den Adventssamstagen
 10 - 16 Uhr
 Telefon 08106 9977447

oder ganz einfach online
 bestellen unter
www.schwanenland-shop.de



auch vorstellen, dass es nicht einfach ist, berühmt zu sein, so dass einem die Weiber dauernd hinterherlaufen.“ Selbst hat sich Poser, wie er mit seinen eigenen Worten sagt „die Frauen stets vom Leib gehalten. Das hat aber nicht immer geklappt“, fügt er grinsend hinzu.

„ICH MÖCHT' NICHT TAUSCHEN“

Seiner Zeit in der Gockelranch trauert Helmut Poser rückblickend nicht hinterher. „Mit den ganzen Auflagen, die wir im Lauf der Jahre bekommen haben, hat es am Ende keinen Spaß mehr gemacht“, resümiert der ehemalige Wirt. „Das war ein richtiges Theater, die Gäste rechtzeitig vor der Sperrstunde rauszuschmeißen und keinen Ärger mit der Polizei zu bekommen.“ 2017 wurde schließlich das letzte Bier in der „Gockelranch“ ausgeschenkt, bevor das Gebäude endgültig abgerissen wurde. „Ich träume natürlich schon noch hin und wieder von der damaligen Zeit, auch von meiner Jugendzeit, die einfach schön war. Tauschen möchte' ich jedoch nicht mit den jungen Leuten von heute. Wenn man ihnen erzählt, was wir alles gemacht und angestellt haben – das glauben die einem ja gar nicht.“

Heute wohnt Poser mit seiner zweiten Frau Claudia, die er vor vier Jahren geheiratet hat, noch immer neben der „Ältesten Schlosserei“ Vaterstettens (seit 1889), wie es stolz auf einem Schild an der Eingangstüre steht. Hier verrichtet er kleine Kunstschmiedearbeiten und geht einem seiner weiteren Hobbys nach. „Ich schraub und bastel gerne an meinem Auto aus den 50er Jahren rum.“ Das ist – wie könnte es anders sein – ein alter Jeep aus Amerika.

JETZT AN IHRE HEIZUNG DENKEN

EINBAU UND WARTUNG
IHR FACHBETRIEB FÜR HEIZUNGSANLAGEN

WOLF

J.RANNER
BAD & DUSCHE
Armaturenservice & Sanitärfachgeschäft

GROHE WERKSKUNDENDIENST . BAD- UND BAUSANIERUNG
HEIZUNGSBAU/-SERVICE

PARSDORFER STRASSE 19 . 85599 HERGOLDING
Telefon 089 439 09 732 . info@jranner.de

Mo. - Do.: 9:00 - 12:00 | 13:00 - 16:00, Fr.: 9:00 - 13:00



MARKUS IDSTEIN: EIN LEBEN ZWISCHEN FAMILIE, FC BAYERN, FEUERWEHR UND UND UND

IMMER IM EINSATZ



„Selbstverständlich“ wird Ihnen schnell geholfen, sollten Sie einen Unfall oder einen Herzinfarkt haben. Tag und Nacht. Und alle haben wir schon mal ein Martinshorn gehört, aber kaum jemand kennt einen, der um Ihr Leben rennt, wenn der Alarm ertönt. Markus Idstein aus Baldham ist einer davon. Gelernter Buchbinder, 52 Jahre alt, ein gebürtiger Hesse. Hauptberuflich ist der zweifache Vater einer von elf Notfallsanitätern im Rettungsdienst beim Bayerischen Roten Kreuz in Vaterstetten, nebenberuflich Kampfrichter, bzw. Zeitnehmer bei den Basketballern vom FC Bayern München, ehrenamtlich unterstützt er die Feuerwehr Vaterstetten.

„Immer neue Leute, kein Tag wie der andere“, das habe ihn nach der Buchbinder-Lehre im Zivildienst am Rettungsdienst in Wiesbaden fasziniert. Deshalb sei er letztlich in diesem Job hängen geblieben. Bis zur Abschaffung des Zivildienstes übrigens ein gängiger Einstieg in Berufe im sozialen Bereich oder im Gesundheitswesen.

Als seine Frau Anke damals mit dem Studium fertig ist und beruflich nach München und später nach Mailand geht, zieht Markus mit. In dieser Zeit arbeitet er nicht mehr als Sanitäter, sondern unter anderem als Verkäufer bei Alfa Romeo. 2004 kommt dann die erste Tochter zur Welt, die Idsteins ziehen nach Grasbrunn und für Markus beginnt die Elternzeit. „Meine Frau hatte damals schon einen sehr guten Job, ich war arbeitslos – da mussten wir nicht lange diskutieren, wer zu Hause bleibt.“ Aber ein Exot sei

er damals als Mann schon noch gewesen, der auch mal der Krabbelgruppe verwiesen wurde, weil sich die Mütter ungestört über Brustentzündungen und Stillprobleme unterhalten wollten. Für seine beiden Töchter war es dagegen immer ganz normal, dass Papa bügelt, kocht und bei den Hausaufgaben unterstützt. Andere Kinder hätten allerdings schon mal „dezent“ nachgefragt, ob Papa eigentlich nicht arbeiten muss.

Markus Idstein möchte diese Zeit definitiv nicht missen. Eine intensive Zeit, in der ihn auch seine große Leidenschaft zum Basketball über Umwege zum FC Bayern München führte. Dort ist er bei allen Heimspielen Zeitmesser. Sein größtes Highlight: sein Einsatz bei der Basketball-Europameisterschaft in Deutschland in diesem Jahr und beim „Skandal-Spiel“ (O-Ton BILD-Zeitung) Deutschland gegen Litauen. Aber das führt an dieser Stelle zu weit.

Seine Botschaft: „Die Hemmschwelle, einen Rettungswagen und die 112 zu rufen, ist leider stark gesunken. Wir hatten schon einen Schnitt in den Finger beim Avocado schälen oder jemand auf gepackten Koffern, der ins Krankenhaus gefahren werden wollte.“ Also: Bei ernsthaften „Meldebildern“, so heißt das, sollte man natürlich den Rettungsdienst rufen, aber wenn es eher um ein hausärztliches Thema geht, doch bitte die 116 117. Und: Man ist nie zu alt, um als Seiteneinsteiger zur Feuerwehr zu gehen, es wird immer Unterstützung gebraucht.



Wir sind ein
**MUSIKANTEN-
FREUNDLICHES
WIRTSHAUS**



Griass Eich!

Augustiner am Platzl – das Wirtshaus der Herzen in der Innenstadt.

FEIERT BEI UNS!



Euch erwarten:

- ◆ Frisches Augustiner Hell vom Holzfass
- ◆ Wirtshaus-Schmankerl für jeden Gaumen
- ◆ Räumlichkeiten für Feiern bis 250 Gäste

Wir sind für Euch da:

Montag – Mittwoch: 11.00 – 23.00 Uhr,
Donnerstag – Samstag: 10.00 – 00.00 Uhr,
Sonntag ist Ruhetag



Ihr könnt gerne vorab reservieren unter:

willkommen@augustiner-am-platzl.de
oder telefonisch unter +49 89 3701717-0.

Wir danken Euch für ein großartiges Jahr 2022 und wünschen jedem Einzelnen von Euch eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit sowie ein gutes und gesundes Jahr 2023.

Oliver und Barbara Wendel



Augustiner am Platzl
Orlandostraße 5
80331 München
 Marienplatz + Isartor
 Maximilianstraße

augustiner-am-platzl.de



Heilbutt

MIT SAFRAN-RISOTTO

Rezept

VOM WOLFSBARSCH IN VATERSTETTEN



Zutaten

- 750g Filet vom schwarzen Heilbutt oder anderem Weißfisch wie Seeteufel
- 2 geschälte Schalotten (keine Zwiebeln)
- Olivener Öl
- 800ml Gemüsebrühe oder Hühnerbrühe
- 300g Risottoreis
- 100 ml trockener (!) Weißwein
- 100g Parmesan
- Butter
- Lorbeerblätter
- Salz, Pfeffer
- 2-3 g Safran
- Gemischte frische Kräuter nach Saison

Der Wolfsbarsch
Wendelsteinstraße 10, Vaterstetten
Telefon 08106 / 99 88 201
www.der-wolfsbarsch.de

Anleitung

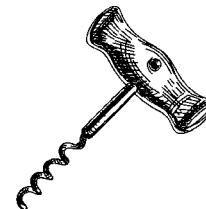
Am Vortag: Kräuter blanchieren und anschließend mit Olivenöl fein mixen. Über Nacht im Kühlschrank lagern.

Am Zubereitungstag: Schalotten würfeln und in Olivenöl anschwitzen, Safran hinzugeben. Risottoreis ebenfalls hinzugeben und bei mittlerer Hitze ca. 10 Minuten anrösten. Danach mit Weißwein ablöschen. Etwas Lorbeerblätter und Salz hinzufügen. Anschließend mit heißem (!) Fond nach und nach (!) aufgießen. Dies solange wiederholen, bis die gewünschte Konsistenz des Reis erreicht ist (härter, mehr Körnung oder weicher).

Währenddessen das Fischfilet in einer heißen Pfanne grillen. Wir empfehlen, Pflanzenöl zu verwenden. Von beiden Seiten jeweils ca 3 bis 4 Minuten je nach gewünschtem Gargrad.

Jetzt das Risotto von der warmen Kochplatte nehmen (sehr wichtig) und dann erst Parmesan und Butter unterrühren, bis die typische Struktur erreicht ist.

Das Risotto auf warme Teller verteilen, darauf das Filet drapieren und mit dem Kräuteröl dekorieren.



Weinempfehlung von Sebastian Wolf:

„Unsere eigene Abfüllung des Prinz Salm Riesling passt mit seiner leicht perlenden, frischen Säure super zum Heilbutt. Der Wein zeigt gute Präsenz am Gaumen und kann mit dem kräftigen Safran optimal mithalten.“

Wir arbeiten viel mit dem deutschen Winzer zusammen, und durften auch schon das Weingut besuchen. Der klassische Riesling überzeugte uns sofort, daher haben wir mit dem Winzer eine eigene Abfüllung kreiert, die wir unter unserem eigenen Label anbieten.“

Der Wein ist ganzjährig an der Theke beim Wolfsbarsch verfügbar und hat einen Einzelpreis von 14,90 Euro.



SAFRAN GIBT ES JETZT AUCH BEI UNS - AUS REGIONALEM ANBAU!



Habeker Hof, Kürbisgarten & Safranerie
Gronsdorfer Straße 22, Haar
Mobil 0160 981 235 30
info@habeker-hof.de, www.habeker-hof.de

„Für mich vollendet der Safran den Geschmack der Speise und rundet das gesamte Geschmackserlebnis ab. Wir verwenden ihn am liebsten in Soßen zu Fisch, als Safranrisotto oder auch in verschiedenen Fruchtaufstrichen. Der karge, kalkhaltige Boden in der Münchner Schotterebene scheint dem Safran besonders gut zu gefallen, da sein Aroma besonders intensiv ist.“

ANTONIA HABEKER

ZU BESUCH IM NEUEN ALMGRILL IN PARSDORF

FOKUS AUF *feinstem* FLEISCH

TEXT EVA BISTRICK

Hervorragende Restaurants haben wir im Gemeindegebiet einige. Aber noch keines für feine alpine Küche. Das soll jetzt Vergangenheit sein: In der Corona-Pause haben die Hoteliers Xenia und Christian Erb in ihrem Restaurant Almgrill alles dafür gegeben, um diese Philosophie in ihre Küche zu bringen und zu perfektionieren. Nicht nur die Räumlichkeiten wurden mit viel Liebe zum Detail umgestaltet, sondern auch die Speisekarte mit Dry Aged Fleischspezialitäten und raffinierten Appetizern perfektioniert. Bereits am Eingang des Restaurants sorgt nun ein beeindruckender Reifekühlschrank dafür, dass den Gästen schon beim Anblick feinsten Filets, Entrecotes, Roastbeef und Teres Mayor das Wasser im Munde zusammenläuft. Das war die Pflicht, dann kam die Kür: Seit Jahresbeginn leitet die Kulinarik-Koryphäe Rainer Unglaub die Almgrill-Küche im Hotel Erb.

Unglaub selbst hält nicht viel von Standesdünkel, Sternen und sonstigem Schnickschnack – gutes Essen und beste Zutaten, das ist ihm wichtig. „Wir machen hier zu 99 Prozent alles selbst“, erzählt uns der 52-Jährige, als wir ihn in Parsdorf besuchen. Dabei kann sich sein Werdegang sehen lassen, adelt dieser doch jedes Haus: Unglaub sammelte in seiner über 30-jährigen Karriere Renommées in der gehobenen Küche wie andere Schwammerl ins Körbchen. Um nur einige Stationen in seiner Karriere zu nennen, seien hier die Vinothek Alter Hof in München, das Farmhaus in Gernlinden oder das Bammes in Nürnberg angeführt. Auch auf hoher See, auf der MS Sea Regent, hat Unglaub schon gekocht. Zuletzt wechselte er aus dem Restaurant des Hotels Bauer in Feldkirchen zu den Erbs nach Parsdorf. Internationale Klassiker, aber auch bayerisch-fränkische Spezialitäten gehören zu seinem festen Repertoire am Herd. Für LIVING&style lüftete er so manchen Topfdeckel.

Während wir eine tadellose, mit Rote-Beete-Staub gekrönte Hummerbisque löffeln dürfen, erzählt uns Unglaub, was er unter feiner alpiner Küche versteht. „Ich liebe es, mit Aromen und Gewürzen zu experimentieren“, sagt er begeistert. Insbesondere die Dry Aged Fleischspezialitäten vom Jospir Grill will er neu akzentuieren – aber dezent. Das Rindfleischtatar, das auf die Bisque folgt, kommt mit einer Veilchenblüte auf einem Pumpnickeltaler daher und zergeht so fein auf der Zunge, dass man es sich als Hauptgericht herbeiwünscht.

Im Gegensatz zu den USA, wo der Aperitif in der Hotelbar und vor allem das gepflegte Dinner im Hotelrestaurant seit Generationen zum guten Ton gehören, ist dies hierzulande eher noch Neuland. Doch liest man die Speisekarte im Almgrill und kuschelt sich dabei in die flauschigen Sessel, während der Sound aus der Lobby ein bisschen Sehnsucht auf Jet Set macht, bekommt man eine Ahnung, was „Essen im Hotel“ so besonders macht: Man fühlt sich mit so vielen, die nicht daheim sind, auf eine wunderbare Weise wie zu Hause. Wenn es nach den Erbs geht, soll sich dieses Gefühl weitertragen. Wenn es nach uns geht, auch. Guten Appetit!





**ALMGRILL
IM HOTEL ERB**

POSTHALTERRING 1
85599 PARSDORF
TEL 089 / 99 11 00
ALMGRILL.DE



HÜTTENGAUDI
FÜR EUER FIRMENEVENT ODER PRIVATE FEIER

MIT LUSTIGEM GOLF-RAHMENPROGRAMM UND VIEL SPASS



f open.9_eichenried, restaurant9eichenried
i open9eichenried, restaurant9eichenried

www.open9.de, www.restaurant9.de, www.catering9.de

OPEN.9 Golf Eichenried GmbH & Co. KG · Schönstraße 45 ·
85452 Eichenried · Tel. 08123-98928-0 · info@open9.de

Der Countdown läuft.
Schönen Adent.



www.bistricmedia.de / adobestock, bellakadfe



Hans-Pinsel-Str. 1. 85540 Haar
Tel: 089 / 456 038 0 . www.3er.de

DAS.GOLDBERG
HALTESTELLENWEG 23
5630 HOFGASTSTEIN
ÖSTERREICH
+43 (0) 6432 6444
INFO@DASGOLDBERG.AT



ATEMBERAUBENDE ALLEINLAGE IM SALZBURGER LAND: DAS.GOLDBERG
WINTERGLÜCK UND SCHNEEFREUDE



Fotos: Günter Standl, Atelier Wolkersdorfer

Wenn die Abende lang sind und es draußen richtig kalt ist, wo ist es da schöner als mitten in der glitzernden Schneewelt in den Bergen Österreichs? Genau dort, in Bad Hofgastein im Salzburger Land, befindet sich das Natur- und Designhotel DAS.GOLDBERG.

Direkt vom wohlig warm beheizten Infinity-pool in die Skistiefel? Im DAS.GOLDBERG kein Problem, denn das Hotel liegt direkt an der Skipiste: 220 Pistenkilometer und 80 Kilometer Langlaufloipen umgeben das Hotel, und die Schlossalmbahn bringt Pistenfans ohne Umsteigen vom Tal direkt zur Bergstation.

Ein Winterurlaub, der keine Wünsche offen lässt. Natürlich organisiert das Hotel gerne eine Leihhausrüstung oder einen Ski-Guide und sorgt auch für den perfekten Kantenschliff der eigenen Ausrüstung. Zum Einkehrschwung geht es dann in die neue

Feuerbar an der Piste des Vier-Sterne-Superior-Hotels. Hier gibt es entspannte Lounge-Musik und kulinarische Highlights wie Wintergrillen direkt am Tisch.

Im weitläufigen Natur Spa Nature's Nest mit spektakulärem Blick in die weite Winterwelt liegt der Duft von Zirbenholz in der Luft. Entspannung finden Erholungssuchende im beheizten Infinity Pool, einer der zahlreichen Saunen, dem GOLD.STOLLEN oder in den neu gestalteten Ruheräumen, welche die Natur ins Innere holen. Einen Rückzugsort bieten auch die 65 Studios und Zimmer, die mehrheitlich mit unverstelltem Talblick begeistern.

Das Thema Natur spiegelt sich außerdem in der Küche wider, so kommen auch Gourmets im Salzburger Land auf ihre Kosten. Das hoteleigene Konzept „Wald, Wiese, Wertvolles“ findet sich auf den Tellern des Genießer-Frühstücks und den Fine Dining

Menüs am Abend. Sorgfältig ausgewählte Lebensmittel aus der Region sorgen für eine Inspiration aller Sinne. Zudem werden viele Produkte wie Brot, Kräutersalze, Sirupe oder Marmelade selbst hergestellt. Ein echter Genuss. Zusätzlich hat der Gast aus 450 Weinen die Qual der Wahl.

ZU GEWINNEN

Mit LIVING&style können Sie und eine Begleitung drei Übernachtungen inklusive Halbpension (exklusive Getränke, ohne Anreise) gewinnen. Einzulösen nach Verfügbarkeit, Barauszahlung nicht möglich.

Und so geht's: Schreiben Sie einfach **bis zum 28. Februar 2023** (Stichwort: Goldberg) an: Bistrick Media, Postfach 10 01 51, 85592 Baldham oder an: verlosung@living-and-style.de. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unter allen Einsendungen entscheidet das Los. Teilnahme nur für Absender aus dem Postleitzahlengebiet „8“.

Danke!

Ich möchte mich herzlich für das vergangene Jahr bei meinen Kundinnen und Kunden bedanken. Das Jahr 2022 hat für uns alle wieder ein Stück mehr Normalität gebracht und wir konnten wieder entspannt aufatmen und durchatmen.

Die herzlichen Gespräche, die Verbundenheit und Treue zu spüren, hat unserem BONDENO Team sehr gutgetan. Ich habe ganz persönlich das Gefühl, dass wir alle ein Stück mehr zusammen gerutscht sind und Hilfsbereitschaft und Verständnis ganz großgeschrieben werden. Jeder muss und musste ein wenig improvisieren und kreativ werden in großen und kleinen Dingen. Vielleicht sind wir dadurch auch wieder ein bisschen dankbarer geworden und das ist eine wunderschöne Entwicklung.

Wir sagen DANKE für ein tolles Jahr mit großartigen Kundinnen und wir freuen uns auch im nächsten Jahr wieder für Sie da zu sein, Sie zu verwöhnen und Ihnen eine kleine Auszeit zu beschermen, denn das ist unsere Leidenschaft.

Lassen Sie es sich richtig gut gehen mit Ihren Lieben.
Ihre Indira Kudic und das Bondeno Team

bondeno Hair Design
Marktplatz 9, 85598 Baldham, Telefon 08106 / 306 22 35
info@bondeno.de, www.bondeno.de



B E R N A U
R E I S E S T U D I O

ICH HABE MEINE SYMPTOME GEGOOGLT.
DIAGNOSE: *fernweh*

REISESTUDIO BERNAU | 08106 377 2127 | INFO@REISESTUDIO-BERNAU.DE

Ilona Stelzl  www.lolaslicht.de



*Lust auf ein Weihnachtsshooting für Dich
und Deine Lieben?*



Lolas Licht
SEELENPORTRAITS

Ilona 0176 2001 5843



Gemeinsam über 25 Jahre Immobilienerfahrung: die Immobilienkaufleute Veronika und Alexander Stoff-Riegel.

5 JAHRE IMMOBILIEN HAGL – 5 FRAGEN AN DIE INHABER

Das Familienunternehmen Immobilien Hagl mit Sitz in Vaterstetten wurde 2017 von den Geschwistern Alexandra Hagl und Veronika Stoff-Riegel gegründet. Seit nunmehr fünf Jahren berät das Team Privatpersonen, Investoren und Bestandshalter von Immobilien aller Art. Seitdem konnten rund 150 Wohnungen, Häuser und Grundstücke erfolgreich an neue Nutzer vermittelt werden. Anfang 2021 wurde das neue Ladenbüro in der Dorfstraße 25, unweit des Maibaums eröffnet. So ist ein attraktiver Anlaufpunkt für Kunden und Interessenten entstanden, an dem sie sich in einem persönlichen Umfeld rund um das Thema Immobilie beraten lassen können. Im gleichen Jahr hat Alexander Stoff-Riegel Alexandra Hagl als Partner ersetzt.

Was zeichnet Sie aus?

Veronika Stoff-Riegel: Wir sind ein junges, hochmotiviertes Team mit starken Wurzeln im Münchner Süd-Osten, insbesondere in Vaterstetten, Baldham und Umgebung. Wir sind stolz und dankbar unsere Kunden dort zu betreuen, wo wir zu Hause sind. Wir analysieren, bewerten und ermitteln individuelle Lösungen mithilfe modernster Methoden für unsere Kunden.

Alexander Stoff-Riegel: Wir können bei unseren Kunden mit unserer Kompetenz und Expertise punkten. Meine Frau und ich haben unsere Berufe von der Pike auf bei führenden Münchner Immobilienunternehmen gelernt und verfügen gemeinsam über 25 Jahre Erfahrung im Beruf. Wir sind ausgebildete Immobilienkaufleute. Ich habe zudem Immobilienökonomie an der IRE|BS studiert.

Welche Dienstleistungen bieten Sie konkret an?

Veronika Stoff-Riegel: Kurz gesagt, alles rund um die Immobilie – außer Hausverwaltung. Wir sind die erste Adresse für Verkauf, Vermietung, Investment, Wertermittlung, Bauträger- und Globalvertrieb sowie Grundstücksteilung.

Was genau bedeutet Grundstücksteilung?

Alexander Stoff-Riegel: Das erkläre ich Ihnen gerne an einem kurzen Beispiel: Herr S. besitzt in Baldham ein bebautes Grundstück mit ca. 1.500 m² Fläche. Seine Tochter ist bereits erwachsen, kann sich jedoch kein Eigenheim leisten. S. wendet sich an uns, wir analysieren das Grundstück auf mögliche Bebaubarkeit und teilen es anschließend in drei Parzellen. Das bestehende Einfamilienhaus verbleibt auf Parzelle I mit 500 m². Die Tochter von S. bekommt Parzelle II mit weiteren 500 m², um es mit einer Doppelhaushälfte zu bebauen. Die verbleibende, dritte Parzelle wird an einen Dritten veräußert. Mit dem Erlös kann S. den Neubau des Hauses seiner Tochter finanzieren.

Wie bewerten Sie die aktuelle Situation am Immobilienmarkt?

Veronika Stoff-Riegel: Seit Beginn des Krieges in der Ukraine spüren wir eine starke Verunsicherung bei unseren Kunden. Nach zwei Jahren Pandemie hat dieser Krieg uns alle erschüttert. Hinzu kommen eine hohe Inflation, trübe wirtschaftliche Aussichten und große Unklarheit wie viele Menschen im Winter heizen sollen. Weiter lähmen die gestiegenen Zinsen den Markt für Kaufimmobilien. Das führt dazu, dass die Nachfrage nach Kaufimmobilien deutlich zurückgegangen und die Nachfrage nach Mietobjekten gestiegen ist.

Worauf müssen sich Verkäufer von Immobilien einstellen?

Veronika Stoff-Riegel: Durch die gestiegenen Zinsen gibt es weniger Käufer am Markt. Es dauert deutlich länger, bis eine Immobilie verkauft ist. Käufer haben mehr Auswahl und werden zunehmend versuchen, den Kaufpreis zu verhandeln. Wer genügend Eigenkapital hat, sucht nun gezielt nach Immobilien, die energetisch auf dem neuesten Stand sind und, wenn es sich um bestehende Objekte handelt, gut gepflegt und renoviert sind.

Alexander Stoff-Riegel: Wer mit dem Gedanken spielt, die eigene Immobilie zu veräußern, sollte ausreichend Zeit dafür einplanen und den Aufwand nicht unterschätzen. Es ist heute wichtiger denn je, seine Immobilie ansprechend zu präsentieren und die Wünsche potenzieller Käufer zu kennen.

A&V Immobilien Hagl GmbH

Dorfstraße 25
85591 Vaterstetten
Telefon 08106 / 89 27 27-0
info@immobilien-hagl.de
www.immobilien-hagl.de

DER BEKANNTE TV-JOURNALIST SIGMUND GOTTLIEB IM INTERVIEW

SO NICHT!

„Wenn wir nicht bald die Wende schaffen, ist Deutschland, das Schlendrianland, die Republik der sich durchwurstelnden Schlamperei, im Begriff zu verkommen“, sagt der langjährige Chefredakteur des Bayerischen Fernsehens, Sigmund Gottlieb, der rund 35 Jahre in Vaterstetten gewohnt hat. In seinem neuen Buch: „So nicht. Klartext zur Lage der Nation“ bemängelt der 71-jährige fehlenden Ehrgeiz, eine falsche Arbeitsethik und Schönfärberei durch die politisch Verantwortlichen. Wie konnte es soweit kommen? Und was muss sich ändern? B304.de hat nachgefragt.

INTERVIEW MARKUS BISTRICK

Herr Gottlieb, in Ihrem Buch diagnostizieren Sie u.a. ein Haltungsproblem. Sie schreiben: „Die Deutschen haben sich in ihrem Wohlstand bequem eingerichtet. Es reicht ihnen offenbar, Durchschnitt zu sein.“

Sigmund Gottlieb: So ist es auch. Wir strengen uns nicht mehr an, wir sind bequem und nachlässig geworden. Wir lassen viele Dinge verkommen und ruhen uns auf dem Wohlstand aus, der uns in einer weich gefederten Hängematte in den letzten Jahren getragen hat. Wir stopfen die Leute mit Sozialleistungen voll, die wie das Manna vom Himmel kommen. Und nun stellen wir langsam fest, dass diese Hängematte Löcher bekommt. Schauen Sie sich mal um, kaum ein Industrieland wächst so wenig wie Deutschland. In kaum einem anderen Land wird weniger gearbeitet, nirgendwo gibt es mehr Urlaub. Es scheint so, als ob Arbeit das Gegenteil vom Leben wäre. Aber: Ein Land beginnt zu zerfallen, wenn die Arbeit als etwas Negatives, Belastendes, Überflüssiges, Schlechtes, Unwürdiges, Unmenschliches, als etwas, das sein muss, wahrgenommen wird.

Es ist noch nicht lange her, da zählte Deutschland zur Weltspitze. Auf dem Siebertreppchen stehen wir jetzt aber nur noch bei der Sozialbetreuung durch den Staat. Natürlich auf Pump. Und wir begnügen uns damit, Durchschnitt zu sein, während die Verantwortlichen die Augen vor der Wirklichkeit verschließen. Deutschland hat sich zur Nation der drei Affen entwickelt, die sich Ohren, Augen und den Mund zu halten.

Anstrengung, Ehrgeiz, Gründlichkeit, Perfektion, Präzision made in Germany waren einmal Alleinstellungsmerkmale, Eigenschaften und Verhaltensweisen, die Deutschland an die Spitze geführt haben.

Wenn Sie von den Deutschen sprechen, wen meinen Sie da eigentlich?

Uns alle. Die Bürger genauso wie die Eliten, also beispielsweise Politiker. Natürlich gibt es Ausnahmen, das sind die, die letztlich den Karren noch ziehen – beispielsweise erstklassige Familienunternehmen, viele Einzelhändler, Wissenschaftler etc. Auch das duale Bildungssystem ist eine gute Sache. Aber jeder und jede einzelne von uns muss sich fragen, was er oder sie für unser Land tun kann.

Ihre Diagnose zur Lage der Nation ist grundsätzlich nicht neu: Bereits vor 25 Jahren beklagte Bundespräsident Roman Herzog in seiner ersten „Berliner Rede“, die als „Ruck-Rede“ bekannt wurde, den „Verlust wirtschaftlicher Dynamik, die Erstarrung

„DIE POLITIK IST IDEOLOGISCH GETRIEBEN, VON DER KOMPLEXITÄT DER THEMEN ÜBERFORDERT UND IN KRISEN WEITGEHEND HILFLOS.“

der Gesellschaft, eine unglaubliche mentale Depression“.

Es hat sich in den vergangenen 25 Jahren tatsächlich so gut wie nichts bewegt. Aber jetzt ist keine Zeit mehr. Ich glaube, dass wir wieder eine Sorgfaltsoffensive brauchen. Wir müssen wieder sorgfältiger mit den Dingen umgehen, die uns anvertraut sind. In allen beruflichen Bereichen, aber auch im Privaten. „Reicht schon“, reicht eben nicht! Es braucht den unbedingten Willen zur Spitzenleistung. Deutschland ist im Begriff zu verkommen, wenn wir nicht bald die Wende schaffen.

Ist es nicht erstaunlich wie gelassen und stoisch ruhig die meisten Deutschen diese Entwicklung, all die Krisen und die sich immer höher türmenden Probleberge ertragen?

Vielleicht liegt das auch daran, dass sie nicht alles wissen, weil man es ihnen verschweigt, weil sie über das wirkliche Ausmaß der Lage im Unklaren gelassen werden.

Uns die Wahrheit zu sagen und entsprechend zu handeln wäre die Aufgabe der Politik.

Es fehlt aber an politischem Mut, die Wahrheit zu sagen, und es fehlt an dem Willen und der Fähigkeit unserer Volksvertreter, uns Zusammenhänge zu erklären. Aber immer weniger wird noch benannt, wie es ist. Es wird verschwiegen oder beschwichtigt oder verharmlost. Man redet die Probleme klein.

Die Politik ist ideologisch getrieben und in Krisen weitgehend hilflos. Das hat sich an

Corona genauso gezeigt wie an der Flutkatastrophe oder dem chaotischen Abzug aus Afghanistan. Sicher ist die Welt heute komplexer geworden, aber diese Feststellung darf nicht für alle Missstände als Entschuldigung dienen. Dass zu wenige Lehrer eingestellt wurden, dass ein Teil der Schulgebäude seit Jahrzehnten nicht saniert wurde und dass es viel zu wenige Sozialwohnungen gibt, das sind hausgemachte Probleme. Dafür tragen die gewählten Politiker die Verantwortung.

Ziel ist der Machterhalt um jeden Preis und nicht mehr die beste Politik gegen alle Widerstände, auch auf die Gefahr hin, dass sie Amt und Würden kostet. Ich kann nur alle Bürger dazu aufrufen, genauer hinzuschauen was die Politik tut und was sie lässt. Vor allem was sie lässt. Und wir bräuchten einen sehr viel stärkeren Austausch zwischen Politik und Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft. Stattdessen tut die Politik immer noch so, als könnte sie alle Probleme lösen. Politik braucht den Sachverstand von außen und das hat sie noch nicht gelernt.

Jedes Volk hat die Regierung, die es verdient, heißt es. Wollen wir belogen werden? Wer hat schon gerne Sorgen.

Die Gruppe der Gleichgültigen ist die stärkste Kraft im Land. In ihr haben sich die meisten gut eingerichtet. Man hat sich an den Wohlstand gewöhnt und da will man natürlich nicht aufgeschreckt werden, sondern lieber weiterhin in aller Ruhe in der Hängematte schaukeln und nicht rausgeworfen werden. Betreuung ist eben für viele Deutsche noch immer die beste Art, regiert zu werden.

GEWICHT RUNTER. ENERGIE RAUF.

MAN IST WAS MAN ISST.
WIR ANALYSIEREN IHREN
STOFFWECHSEL UND
BRINGEN IHN WIEDER
IN SCHWUNG.



Durch ein wissenschaftlich
fundiertes Messsystem
analysieren wir unter anderem

- Effektivität Ihres Stoffwechsels
- Anteilige Zucker-/Fettverbrennung
- mögliche Abnehmblockaden
- Ihre Sauerstoffaufnahme-fähigkeit
- Ihren aktuellen Gesundheitsstatus



vitalytic

vitalytic®
Bahnhofplatz 1
Baldham
T: 08106 997 81 11
www.vitalytic.de

ANALYSE | BERATUNG | COACHING

Aber ich habe schon den Eindruck, dass es eine starke Minderheit gibt, die die Herausforderungen sieht und auch möchte, dass wieder offene Debatten geführt werden. Jeden Tag wächst die Zahl der Leute im Land, die spüren, dass die Wohlfühl-tage zu Ende gehen und, dass man den Beschwich-tigungsformeln von Entscheidern, die ver-lernt haben zu entscheiden, keinen Glauben mehr schenken sollte. Immer mehr Menschen haben immer mehr Fragen, auf die sie keine Antwort bekommen.

Als ich kürzlich im Freundeskreis gefragt habe, wer sich ein paar Vorräte für den Fall eines Blackouts angeschafft hat, war die einhellige Meinung: Wenn es tatsächlich soweit kommt, wird sich die Bundesregierung schon etwas einfallen lassen.

Dieses betreut sein wollen, der Staat küm-mert sich, war ein Wesensmerkmal der DDR – mit allen diktatorischen Einschränkungen natürlich. Und diese Haltung, die es schon immer gab und letztlich menschlich ist, hat sich nach der Wiedervereinigung im gesamten Deutschland verstärkt.

Worte und Sätze von Bundeskanzler Olaf Scholz wie „Doppelwumms“ und „Whatever it takes“ (Was immer nötig ist) halte ich genau deshalb als Botschaft für ziem-lich gefährlich, weil beim Bürger das Ge-fühl erzeugt wird, dass es der Staat schon richten wird. Unter dem Motto: Wir puffern alles ab, nach mir die Sintflut. Bezahlen werden die Rechnung dann die künftigen Generationen.

Der verantwortungslose Umgang mit dem Geld der Menschen ist nicht der einzige, aber ein wichtiger Grund für die wachsende Politikverdrossenheit im Land. Das Schlim-me ist: Die Politiker lernen nichts aus ihren Fehlern und verschwenden weiter das Geld, das ihnen nicht gehört. Der Dumme ist der Steuerzahler.

Stichwort Bürgergeld.

Das ist ein Schlag ins Gesicht aller Men-schen, die in diesem Land arbeiten und Steuern bezahlen.

Machen Sie es besser und gehen Sie in die Politik.

Nein, nein, das war nie eine Option. Weil ich den politischen Betrieb zu gut kenne und weil ich glaube, dass ich auch von der Kompromissfähigkeit, die man da braucht, einfach nicht das passende Naturell habe. Das würde zu keinem Ergebnis führen, au-ßer, dass ich dauernd unzufrieden wäre und meine politischen Mitkämpfer eben-falls. Nein, das ist mir nie in den Sinn

gekommen. Auch das politische System, wie es seit Jahrzehnten sein Personal re-krutiert, ist an seine Grenzen gekommen. Diese Ochsentour über Orts- und Kreis-verband, über Parteivorstand – das ist ein System, das auf Dauer nicht überlebensfä-hig ist und das dazu führt, dass häufig Leu-te in die Politik gehen, die vorher keinen Beruf gelernt oder zumindest nicht ausge-übt haben. Das führt dann, wenn man ein Mandat hat, Abgeordneter geworden ist, relativ schnell dazu, dass man abhängig ist, weil man beruflich ja keine Alternati-ve hat. Aber eines ist mir an dieser Stelle, bei aller Kritik, die ich an Politikern übe, schon wichtig zu sagen: Ich habe noch nie Politiker-Bashing betrieben. Das sind Leu-te, die engagieren sich, die müssen sich beschimpfen lassen, die haben kein Wo-chenende – ich kenne viele Vorstandsmit-glieder von Unternehmen, die sind längst auf dem Golfplatz, während Politiker noch malochen. Trotzdem muss man Kritik aus-sprechen dürfen.

Sie nennen das Thema Gendern in Ihrem Buch eine „Ersatzhandlung“, ein „weiches Thema, mit dem sich Stimmung machen lässt“. Wie meinen Sie das?

Haben wir wirklich keine anderen Sorgen? Wer sich nur mehr mit den Genderstern-chen und Binnen-I beschäftigt, liefert den Beweis, dass er vor den großen Problemen unserer Zeit kapituliert hat. Warum hat niemand den Mut, es klar zu sagen: Diese Genderdebatte ist angesichts der enormen Probleme, die unsere und künftige Genera-tionen zu bewältigen haben, so überflüssig wie ein Kropf.

Verglichen mit anderen Ländern: Warum geht bei uns alles besonders langsam?

Weil bei uns die Bürokratie, der Deutschen hässlichstes Kind, mit ihrer langen Traditi-on sehr viel stärker ist, als in anderen Län-dern Europas. Und wir haben uns in dem bürokratischen Korsett schon so eingerich-tet, dass wir da kaum mehr rauskommen. Die Bürokraten haben sich inzwischen so breit gemacht, dass sie in jeden Lebensbe-reich hineinragen. Wenn mir heute Ärzte er-zählen, wie viel Zeit sie mit bürokratischem Unsinn aufwenden müssen, dann ist das nur ein Beispiel.

Der Politiker kann versprechen, der Büro-krat kann verhindern. Er hat mehr Macht als der Politiker, weil wir ihn nicht wählen und nicht abwählen können. Die Bürokratie hätte das Potential, unsere Gesellschaft lahmzulegen. Bürokraten machen unser Land träge.

” ALLE SIND GEFRAGT,
DIE EIGENE HALTUNG ZU
ÜBERDENKEN UND SICH MEHR AUF
SICH SELBST, ALS AUF DIE FÜRSORGE
DES STAATES ZU VERLASSEN.

Eine Lösung bleiben Sie schuldig.

In meinem Buch geht es nicht darum, Rezepte oder Programme zu entwickeln, sondern Gedanken zu sammeln, aus denen sinnvolles Tun entstehen könnte. Als Beobachter fühle ich mich nicht dazu berufen, passgenaue Lösungen für diese Themen zu finden. Das ist auch nicht meine Aufgabe als Journalist. Und da fehlt mir auch die Kompetenz. Ich bin nicht der Leiter eines Reparaturbetriebs für politisches Versagen. Mir geht es um die Diagnose, die Therapie

müssen Berufenere finden. Alle sind gefragt, die eigene Haltung zu überdenken und sich mehr auf sich selbst als auf die Fürsorge des Staates zu verlassen – wir haben keine Zeit mehr. Und der Krieg gegen die Ukraine lehrt uns, dass Wohlstand alles andere als selbstverständlich ist und dass die Geschichte vom guten und immer besseren Leben über Nacht zu Ende erzählt sein kann.

Vielen Dank für das Gespräch.



Sigmund Gottlieb hat mit Unterbrechungen rund 35 Jahre in Vaterstetten gewohnt. 22 Jahre lang war der 71-jährige Chefredakteur des Bayerischen Rundfunks, seit 2017 ist er im Ruhestand. Eine vergleichbare „Amtsdauer“ in den Medien gibt es nur äußerst selten. Gottlieb ist einer der tiefsten Kenner deutscher Politik. Seine Meinung hat er unter anderem in 350 Tagesthemen-Kommentaren der ARD sowie als Moderator des „heute journals“ beim ZDF (1988-1991) zum Ausdruck gebracht.



VOR ORT EINKAUFEN!

Das Buch von Sigmund Gottlieb ist im örtlichen Buchhandel bei „Der Buchladen“ in Vaterstetten und „AP Buch“ in Baldham vorrätig.

„So nicht! Klartext zur Lage der Nation“ von Sigmund Gottlieb ist erschienen im Langen-Müller-Verlag (ISBN 978-3-7844-3598-5)



HEIKE HÜNTTEN & COMPANY
IMMOBILIEN BEWEGEN

**EXKLUSIVER
SECRET
SALE**

HOMMAGE AN
DIE ARCHITEKTUR
GRÜNE PRIVATRESIDENZ
SMART HOME
LUXUS SPA



KULTIVIERTHEIT
SICHERHEIT
ELEGANZ
LEICHTIGKEIT
STIL

WIR FREUEN UNS AUF IHRE KONTAKTAUFNAHME:

FREUNDORFERSTRASSE 15 . D-85591 VATERSTETTEN . WWW.HHC-IMMOBILIEN.COM
TEL +49 (0)8106 89 27 99 . MOBIL +49 (0)173 35 42 600 . INFO@HHC-IMMOBILIEN.COM

DAS SÜNDIGE DORF

Die 70er und 80er Jahre waren nicht nur prägend für das Lebensgefühl in München. In der Zeit der sogenannten sexuellen Befreiung gab es Veränderungen, die in früheren Generationen undenkbar gewesen wären und – erstaunlicherweise – auch heute wieder unvorstellbar sind.

TEXT GEORG REITSBERGER, ALTBÜRGERMEISTER

Auch in unserem Elternhaus ist uns das Thema Liebeslust weitgehend vorenthalten worden. Bis zum Gernhaben, Kopf verdrehen und Bussln ging unser Aufklärungsunterricht, aber nicht weiter. Selbst im Kuhstall war kein leibhaftiger Stier im Dienst. Seine Arbeit erledigte der Besamer, der angerufen wurde, wenn eine Kuh stierig war. Auch bei der Geburt eines Kalbes wurden wir ferngehalten. Da ist nämlich der „Holzfuchs“

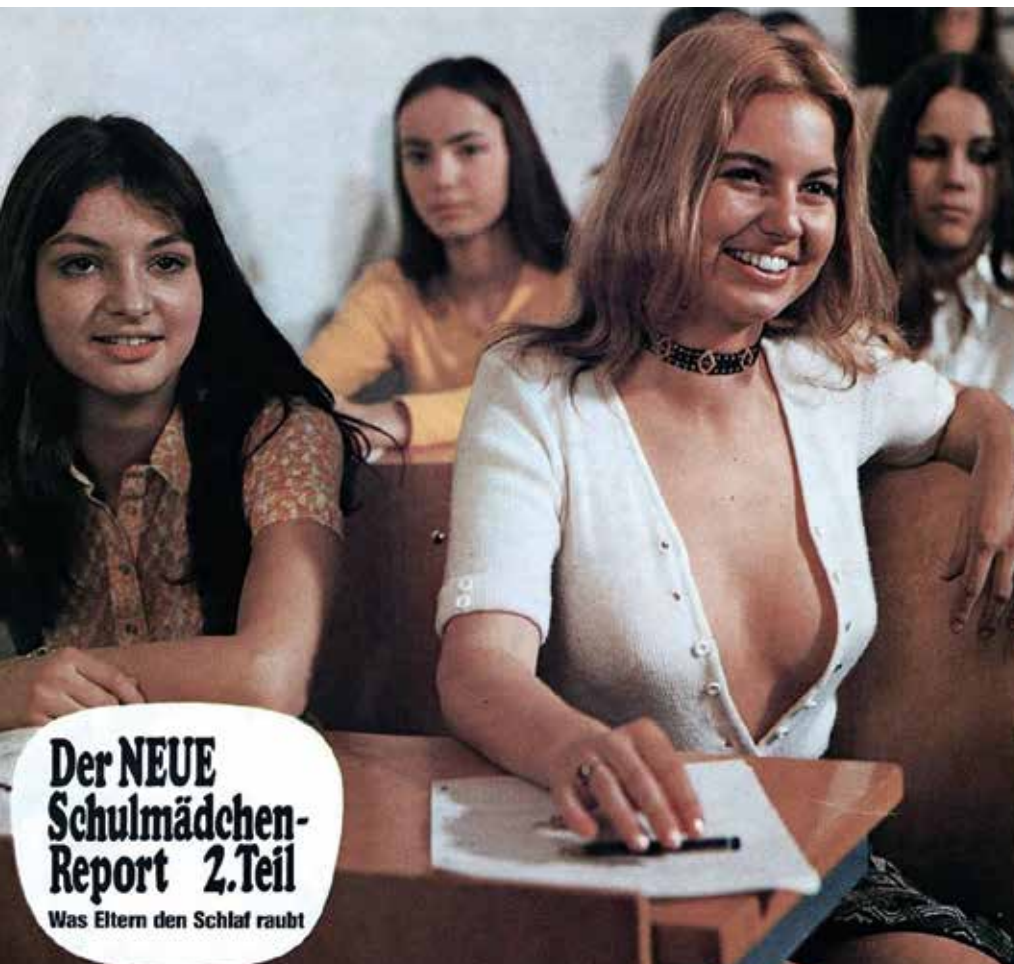
gekommen und den Müttern hat der Storch Nachwuchs gebracht, was wir aber schon bald bezweifelten. Ältere Freunde und Schulkameraden weihten uns dann doch in das Thema der Geschlechtlichkeit ein.

Die lebhaften Diskussionen zu einer Schwangerschaftsverhütung mit der Anti-Baby-Pille und die gesellschaftliche Veränderung, die sich dadurch in den 70er Jahren anbahnte, führte in der älteren

Generation zu einem Kulturschock. Die unzüchtige Werbung in der geliebten Tageszeitung für freizügige Aufklärungsfilme, deftige „Heimatfilme“ und „Schulmädchen-Reporte“ veranlasste unsere Großmutter dazu, diese schamlosen Bilder mit einer Schere aus der Tageszeitung zu entfernen.

Leider wurden dabei die Bundesliga-Ergebnisse auf der Rückseite sehr lückenhaft. Das erzürnte meinen Bruder Ernst, einen leidenschaftlichen 60er Anhänger, aufs heftigste. Wehrlos verzichtete Oma in der Folge auf die gut gemeinte Zensur. Zusehends musste sie feststellen, wie die Röcke so mancher sitzsamer Damen immer kürzer wurden. Zusammen mit der Schneiderin aus Wolfesing, bekannt als „Wolfesinger Tagblatt“ (eine leibhaftige Kopie der Münchner Ratskathl), wurde gemeinsam über die Sündhaftigkeit der Welt geklagt. Nur ein Beispiel von vielen: „Ja, die Weiber, mit dem Minirock sind sie im Garten. Wenn sie sich bücken, schaut der ganze Arsch raus. Schämen tun sie sich gleich gar nicht, die Lousna (weibl. Schwein). Na, na, na, die Welt ist schlecht geworden!“

Auch die Langhaarigen (Beatles) mit ihrer depperten Musik wurden kritisiert. Sie machen nur Lärm in den Diskotheken. Es gab damals ja bereits eine Disko in Vaterstetten, die im ursprünglichen Schlachthaus der Familie Gerrer eingerichtet wurde. Nicht weit entfernt etablierte sich im alten Schulhaus der „Rolf's Club“. Vornehm mit Türsteher und nur mit Reservierung und Gedeck gab es Einlass. Beide hatten einen Riesenzulauf, die Dorfstraße war gänzlich zugeparkt und die Nachtruhe zusehends gestört.



Enormen Zulauf verzeichnete auch das alte Kino in der Sonnenstraße, nahe dem Vaterstettener Bahnhof. Freizügige Filmankündigungen verfehlten ihre Wirkung nicht. Oswald Kolle mit seinen Aufklärungsfilmen, die bekannten „Schulmädchen-Reporte“ und frivole „Heimatfilme“ füllten die Sitzreihen mit Scharen von jungen Besuchern. Ja, auf Bildung und Unterhaltung wurde Wert gelegt! Kino war mehr als Fernsehen – damals noch mit „Schneegestöber“ um Mitternacht. Im Englischen Garten tummelten sich derweil die Nackerten und nicht nur am Feringasee wurde auch nackt gebadet. Sogar an Vaterstettener Waldrändern traf man auf hüllenlose Sonnenanbeterinnen, die kaum Notiz von einem nahmen oder aber freundlich grüßten. Sogar bei Mäharbeiten sprangen Splitternackte aus dem hohen Gras und machten sich gemächlich auf den Weg. Der verdutzte Lehrling, der mit dem Mähen beauftragt war, traute sich kaum hinzuschauen.

Anschauen musste man sich aber so manche Filme, die Ortsbezug hatten. Mit dabei war der Ziegenbock meiner Frau, der sogar ein kleiner Filmstar wurde. Er war zwar nicht beim Heimatfilm: „Unterm Rökkchen stößt ein Böckchen“ dabei, aber eine solche Szene hat sich tatsächlich auf unserem Hof zugetragen, als sich der Bock beim Füttern unter dem Rock von Frau Raschel verfangen hatte und diese lauthals um Hilfe schrie.

Aufregend Neues verliert aber schnell an Attraktivität und so mussten auch unsere Diskotheken wieder pushen, um weiterhin Zulauf verzeichnen zu können. Eine neue Masche war die „Oben Ohne Bedienung“ in der Diskothek Gerrer. Nach manch langweiligen Vereinsabenden war man schnell überredet, mitzugehen, um noch ein barbusig serviertes Bier zu bekommen. Sogar den 2. Bürgermeister Philipp Maas versuchte man zu überreden. Er lehnte aber dankend ab – wegen der Befürchtung, der Kellner könnte vielleicht versucht sein, „mit seinem Pimmel im Bier zu rühren“. Zu später Stunde gab es öfters noch Striptease von der Finni, hüllenlos zeigte sie sogar noch Darbietungen mit einer Kerze, während sich im „Rolf's Club“ etablierte Männergesellschaften zusammenfanden.

Aus Vaterstetten war ein sündiges Dorf geworden. AIDS, eine Geißel Gottes, bereitete schließlich dem Treiben ein jähes Ende. Aus der Disco beim Gerrer wurde ein Getränkemarkt. Der „Rolf's Club“ in der ehemaligen alten Schule erlitt einen Brandschaden, das Gebäude wurde abgebrochen, eine weitere Diskothek, das „Baccara“ in Baldham wurde, ebenfalls ein Raub der Flammen. Und das ehemalige alte Kino in Vaterstetten fiel dem allgemeinen Kino-Sterben zum Opfer.

Was bleibt, sind die Erinnerung an eine lebensfrohe, spannende Zeit, die uns viele Freiheiten bescherte. Freiheiten in einer Form, wie sie heute nicht mehr denkbar wären.



Georg Reitsberger wuchs auf dem „Jäger Huber“-Hof in Vaterstetten auf, den er 1979 von seinen Eltern übernahm. Von Oktober 2013 bis Mai 2020 war der 69-Jährige Bürgermeister der Gemeinde. In jeder Ausgabe von LIVING&style schreibt er über das Gemeindeleben. (Foto: Ilona Stelzl)



Unsere moderne **Steuerkanzlei** bietet individuelle Lösungen zu allen privaten und unternehmerischen Steuerthemen.



- Steuerprognose und Steuererklärungen
- Erstellung von Jahresabschlüssen und Gewinnermittlungen für alle Rechtsformen
- Digitale Finanz- und Lohnbuchführung
- Betriebswirtschaftliche Beratung



Föhrenweg 1 | 85591 Vaterstetten
 Telefon (08106) 99 630 - 0 | steuerberatung@ponikwar.de
 Mehr Informationen unter: www.ponikwar.de

25 JAHRE
 Raith Ofenbau



Raith Ofenbau GmbH • Baldham
 08106-997876 • www.raithofenbau.de

GEWINNEN SIE
EINEN BORA KOCHABEND
IM FLAGSHIP STORE IN
MÜNCHEN (FÜR 2 PERSONEN)!

SCHICKEN SIE BIS 20.12.2022
EINE E-MAIL AN
VERLOSUNG@SCHREINEREI-REIMER.DE
ES ENTSCHIEDET
DAS LOS.

ALLES AUS EINER HAND. PERFEKTION VOM PROFI

MEISTERHAFTES HANDWERK

Wenn Kreativität auf Handwerk trifft, entsteht Reibung. Diese Energie lässt sich nutzen, um höchst individuelle Lösungen zu entwickeln. Wie, zeigt uns Schreinermeister Florian Reimer aus Vaterstetten. Seit 15 Jahren plant und fertigt er in seiner Schreinerei Küchen und Möbel auf höchstem Niveau. Wir haben uns umgeschaut.

Florian Reimer plant für sein Leben gerne und das derart leidenschaftlich, dass er dabei nicht selten die Zeit vergisst. Das Ergebnis sind bis ins letzte Detail durchdachte Küchen- und Wohnraumlösungen, die selbstverständlich handwerklich höchste Qualitätsansprüche erfüllen. Neben individuellen Küchen und Möbeln setzt die Schreinerei auch den gesamten Innenausbau für seine Kunden meisterhaft um. Sein Steckpferd: Die individuelle Küche als Herzstück von Haus und Wohnung.

Mehr als ein Fünftel der Deutschen wohnt bereits in einer wandlosen Kombination aus „Kochen-Wohnen-Essen“. Wer kann, reißt auch im Bestand die Wände raus. In der Küche tobt das Familienleben, hier werden Gäste empfangen und bewirtet. Das ist auch bei den Reimers daheim so. Durch die veränderten Wohn-Ansprüche ergeben sich jedoch neue Anforderungen an die Küche. „Sie muss praktikabel und funktional, aber auch schön und ansehnlich sein“, so Schreinermeister Florian Reimer im LIVING&style-Gespräch. Vor allem muss sich die Küche auch stilistisch in den gesamten Wohnbereich integrieren.

Der zweifache Familienvater hat immer das große Ganze im Blick. Dazu gehört zunächst, die Wünsche und Bedürfnisse der Kunden zu verstehen, die räumlichen Herausforderungen zu erfassen, dann mithilfe modernster Software zu planen und durch die individuelle Fertigung exakt an die baulichen Gegebenheiten anzupassen. Das bringt u.a. bis zu 30 Prozent mehr Stauraum, ein harmonisches Gesamtbild, eine hohe Wertigkeit und Langle-

bigkeit. Die Arbeit der Reimers ist also exakt das Gegenteil von Katalog und Baukasten.

Übrigens, auch das ist keine Selbstverständlichkeit: Sie bekommen alles aus einer Hand: Hochwertige Geräte von BORA, Miele, Gaggenau, Quooker etc. Aber da hört der Service noch lange nicht auf. Die Schreinerei koordiniert für Sie auch andere notwendige Gewerke, die für Ihre Traumküche wichtig sind. Z.B. den Elektriker, den Wasserinstallateur, den Fliesenleger. Quasi ein „Rundum-Sorglos-Paket“. Nur kochen müssen Sie dann selbst.

Vielleicht fragen Sie sich, was eine Schreinerküche denn nun im Vergleich zu Fertigmöbeln kostet? „Im Vergleich zu einer ‚guten‘ Fertigmöbelküche liegen wir in etwa preisgleich! Fragen Sie uns gerne direkt.“, ermuntert Mimi Reimer, im Familienbetrieb für die Zahlen und das Marketing zuständig. „Von der Planung bis zur Produktion aus nachhaltigem, regionalem Holz bis hin zur fachgerechten Montage durch eigenes Personal findet alles bei uns vor Ort statt. Dadurch haben wir keine weiten Wege und sind daher sehr effizient“, erklärt Florian Reimer. Total lokal und nix von der Stange, so soll es sein!

Weitere Informationen:

Schreinerei Reimer

Büro: Beethovenstraße 35, Vaterstetten

Werkstatt/Produktion: Hohenbrunner Weg 8, Grasbrunn

Telefon 08106 / 397 04 62, info@schreinerei-reimer.de

www.schreinerei-reimer.de



DAS **B304.de** GEWINNSPIEL: „WENN ES SCHNEIT ODER REGNET, SCHNEIT'S“:

30.400 €

DAS GAB ES IN DEN GEMEINDEN VATERSTETTEN UND GRASBRUNN NOCH NIE!

Bei einem messbaren Niederschlag von mindestens 1,1 mm/qm in der Zeit zwischen 12 und 13 Uhr am 24. Dezember 2022 offiziell gemessen an der DWD Station Ebersberg-Halbing gewinnt ein/e B304.de Leser/in spektakuläre 30.400 Euro. Steuerfrei!
 Hat es keinen Niederschlag verlosen wir unter allen Teilnehmern äußerst attraktive Preise.

Was Sie dafür tun müssen?

Einfach Teilnahmekarte vollständig ausfüllen, ab zur Post damit und Daumen drücken!

HIER GIBT ES DIE BEGEHRTEN TEILNAHMEKARTEN

- Zu den Öffnungszeiten im **Kugler Manufakturverkauf** (Taxetstraße 5 in Parsdorf)
- Zu den Öffnungszeiten bei **WM Sport & Trends** (Karl-Böhm-Straße 80 in Baldham)
- Zu den Öffnungszeiten bei **avenio** (Johann-Sebastian-Bach-Straße 5, Vaterstetten)
- am 2. Dezember von 15.30 bis 20 Uhr in der **Tanzschule WeissBlau** im 1. OG über der „Landlust“ (Baldhamer Straße 99, Vaterstetten)
- am 6. Dezember von 9 bis 16 Uhr im **Tagescafé von Organic Garden** (Parsdorfer Straße 21 in Hergolding)
- und an vielen weiteren Stellen in den Gemeinden Vaterstetten und Grasbrunn

Bitte freimachen
(Porto: 0,70 €)
oder beim Verlag
einwerfen

Die **B304.de** Winterwette wird unterstützt von



WAS GIBT ES ZU GEWINNEN, WENN ES KEINEN NIEDERSCHLAG HAT?

Unter allen Gewinnspielteilnehmern verlosen wir dann:

- 1 Gutschein für ein Degustations-Dinner für 2 Personen im Hotelrestaurant **ALMGRILL IM HOTEL ERB**
- 2 Einkaufsgutscheine bei **VESUV MODE** im Wert von je 250 Euro
- 1 Gutschein für eine Jahresmitgliedschaft im **HEALTH & FITNESS Studio** im Technopark
- 1 Gutschein für ein Hair-Styling im **SCHNITTPUNKT Friseursalon / MURPHY WEST**
- 1 Gutschein für ein 14-tägiges Jahres-Abo (im Wert von 20 Euro je Kiste) bei **WWW.GEMUESE-BESTELLEN.DE** zum Selbstabholen
- 1 Paar-Gutschein im Wert von 2 x 250 Euro für Tanzstunden in der **TANZSCHULE WEISSBLAU** in Vaterstetten
- 1 Gutschein über einen Abend im Schäferwagen der „**LANDLUST**“ für 4 Personen inkl. 4-Gang-Überraschungsmenü und Begrüßungsgetränk
- 1 Teilnahme am begehrten Kindersportcamp oder an einem Gesundheitskurs nach Wahl des **TSV VATERSTETTEN**

WAS SIND DIE TEILNAHMEBEDINGUNGEN?

Einfach eine Teilnahmekarte bis zum 23. Dezember, 12 Uhr, vollständig (!) ausfüllen und per Post an BistrickMedia (Gewinnspielveranstalter) schicken. Eine Online-Teilnahme ist nicht möglich.

Teilnahmeberechtigt sind natürliche Personen, die ihren Wohnsitz in Deutschland und das 18. Lebensjahr vollendet haben. Pro Teilnehmer nimmt nur eine übermittelte Teilnahmekarte am Gewinnspiel teil. Es ist untersagt, mehrere Teilnahmekarten zur Erhöhung der Gewinnchancen zu verwenden.

Die Teilnahme am Gewinnspiel ist kostenlos und nicht mit dem Erwerb einer Ware oder einer Leistung verknüpft.

Mit der Teilnahme am Gewinnspiel stimmen Sie den Teilnahmebedingungen sowie den Datenschutzbestimmungen zu (u.a. keine Weitergabe der Daten an Dritte, keine Datenspeicherung oder Nutzung für Werbezwecke) – siehe vollständig unter:

www.b304.de/wette

DIE
B304.de
WINTERWETTE!

PETRA MICHALKA 
GANZHEITLICHE FRAUENHEILKUNDE



Ihre Fachärztin für
Frauenheilkunde
und Klassische
Homöopathie

PRIVATE KASSEN
UND SELBSTZÄHLER

Marktplatz 7 · 85598 Baldham

Telefon: 08106 / 377 29 30 · www.praxis-michalka.de

C&C PremiumCars

GESUCHT!

Kfz-Mechatroniker (m/w/d)

ab sofort

Bewerbung an

C&C Premium Cars

Hermann-Oberth-Straße 11

85640 Putzbrunn

Telefon 089 / 45 151 877 0

info@cc-premiumcars.de

www.cc-premiumcars.de



RANGE
ROVER



Für unsere **B304.de** Zeitung und
das **B304.de** Magazin **LIVING&style**

Austräger für NEUFARN gesucht!

Eva Bistrick / BistrickMedia

Telefon 08106 / 375 98 71

eva@bistrickmedia.de

65 JAHRE STEUERBERATUNG WIESTER

GUTE TRADITION

Hierzulande prüfen, beraten und testieren rund 85.500 Steuerberater das Geschäft ihrer Mandanten. Gefangen zwischen Daten und Datev, zwischen Gesetzen und Gebühren, zwischen Voraus- und Nachzahlung leben sie in einer Welt aus Abschreibung und Freibetrag und sind dazu bestimmt, 100 Prozent korrekt den unerlässlichen Teil von Umsatz und Gewinn in die Staats- und Sozialkassen zu expedieren – oder eben von diesen optimal fernzuhalten, natürlich gesetzestreu. Ein Paradebeispiel ist Christian R. Wiester, was sich nicht nur an seinen zahlreichen Auszeichnungen festmachen lässt, sondern vor allem an dem Umstand, dass es seinen Familienbetrieb heuer bereits seit 65 Jahren gibt. Für die meisten Unternehmen ist das eine halbe Ewigkeit. Und die Erfolgsgeschichte der Wiesters ist noch lange nicht zu Ende geschrieben. Tochter Anna-Katharina und Sohn Maximilian schicken sich an die Zukunft zu gestalten.

Das Team der Wiester Steuerberatungsgesellschaft mbH, so die offizielle Firmierung, mit Sitz in Neuokeferloh, deckt das gesamte Portfolio eines Steuerberaters ab – für Privatpersonen, Immobilienbesitzer sowie für kleine und mittelständische Unternehmen. Christian R. Wiester hat sich darüber hinaus bereits seit vielen Jahren als qualifizierter Fachberater auf die Themenbereiche „Testamentsvollstreckung und Nachlassverwaltung“ wie auf „Vererben und Verschenken“ spezialisiert. Das hat eine ganze Menge mit entsprechender Kompetenz zu tun, vor allem aber auch mit einem hohen Maß an Vertrauen und Fingerspitzengefühl. „Wir sind AGT-zertifiziert und zählen somit zu den überprüften Testamentsvollstreckern“, sagt uns Christian R. Wiester. Die Zertifizierung ist übrigens mit einer regelmäßigen Fortbildungspflicht verbunden und gibt Ihnen die Sicherheit auf Professionalität.

Übrigens: Nach 2018 wurde die Wiester Steuerberatungsgesellschaft auch im Jahre 2020, 2021 und 2022 von der Wirtschaftszeitung „Handelsblatt“ zum TOP-Steuerberater im Bereich „Erbschaft / Schenkung und in der Gesamtbewertung“ ausgezeichnet!

B304.de gratuliert Familie Wiester ganz herzlich zum 65. Jubiläum.



WIESTER STEUERBERATUNGS GESELLSCHAFT MBH

Am Hochacker 2-4 · 85630 Grasbrunn

Telefon (089) 437 462-0

info@wiester.de · www.wiester.de



Zwei von drei Generationen:
Christian R. Wiester, Steuerberater
und Fachberater für
Testamentsvollstreckung und
Nachlassverwaltung,
mit Tochter Anna-Katharina
und Sohn Maximilian.



AVACOMM

Der beste Vorsatz
fürs neue Jahr:
Glasfaserschnelles
Internet für Vaterstetten

Im Aktionszeitraum bei AVACOMM Tarifabschluß
kostenlosen Glasfaserhausanschluß sichern.



Persönliche
Beratung unter:
08024 46775-77
[avacomm.com](https://www.avacomm.com)



KREISKLINIK-CHEF STEFAN HUBER AUS BALDHAM IM GESPRÄCH MIT B304.DE

„VIELE HORRORGESCHICHTEN“

INTERVIEW MARKUS BISTRICK

Seit ziemlich genau 14 Jahren ist Stefan Huber Chef der Kreisklinik Ebersberg, im kommenden Jahr wechselt der Baldhamer in die Geschäftsführung der Starnberger Kliniken GmbH. Ein Gespräch über ganz besondere Momente und einen ungewöhnlichen Werdegang. Denn eigentlich hätte der Baldhamer Schreiner werden sollen. „Bloß, weil ich als Kind gerne geschnitzt habe.“ Etwas Bodenständiges hatten sich seine Eltern gewünscht. So wie seine Brüder, der eine Polizist, der andere Bankkaufmann. Doch Stefan Huber, der in Vaterstetten auch Gemeinderat ist, wollte Fußball-Profi werden und alle damaligen Profis hatten einen Bürojob gelernt. Deshalb beginnt die Karriere des 47-Jährigen mit einer Ausbildung beim Landkreis München zum Verwaltungsfachangestellten. Das hat er zwar durchgezogen, war aber so gar nichts für ihn – auch aus dem Profifußballer wurde nichts, wie wir heute wissen.

Herr Huber, woher kommt eigentlich Ihr Bezug zum Krankenhaus?

Stefan Huber: Mein Vater war angestellter Metzger im Bezirkskrankenhaus Haar. Die hatten früher noch eine eigene Metzgerei. Und meine Mutter war Krankenschwester. Ich habe daher meine ersten drei Lebensjahre in der Dienstwohnung meiner Eltern im Bezirkskrankenhaus Haar verbracht und war übrigens der erste Junge, der in der Sankt Raphael Kapelle in Eglfing getauft wurde. Für den Pfarrer war das äußerst ungewöhnlich, weil er normalerweise nur Beerdigungen hatte.

Zum Gesundheitswesen sind Sie letztlich aber über Umwege gekommen.

Zunächst habe ich nach meinem BWL-Studium als stellvertretender Bauamtsleiter bei der Gemeinde Vaterstetten gearbeitet. Ehrlich gesagt habe ich nie wie ein Beamter gedacht und bin auch nicht entsprechend aufgetreten, da bin ich wohl aufgefallen. Jedenfalls hat mich irgendwann der damalige Gemeinderat Peter Danner, mit dem ich aufgrund meiner Tätigkeit immer wieder Kontakt hatte, angerufen und mir gesagt, dass er Unterstützung braucht – insbesondere im Zusammenhang mit Bau- und Sanierungsmaßnahmen. Damals wusste ich noch nicht, dass er Geschäftsführer von drei Krankenhäusern, zwei Altenheimen und Berufsfachschulen in München war. Ich war neugierig, hab mich in seinem Büro in der Renatastraße in München mit ihm getroffen. Peter Danner hat mir angeboten sein Assistent in der Krankenhaus- und Altenheim-Direktion zu werden. Da hab ich sofort gesagt: „Das mache ich!“

Ich habe dann dort immer mehr Bereiche und Verantwortung übernommen, bis ich nach sechs Jahren von einer Eigentümer geführten Klinik in Feldafing als Verwaltungsleiter abgeworben wurde. Auch das habe ich sehr gerne gemacht, aber nach drei Jahren war dann die Stelle in der Kreisklinik Ebersberg ausgeschrieben – mein Heimatkrankenhaus in meinem Heimatlandkreis.

Klingt so, als ob Sie nicht lange überlegen mussten.

Das stimmt, obwohl ich zugeben muss, dass ich als Jugendlicher einen Zettel in meinem Geldbeutel hatte, auf dem stand, dass ich bei einem Notfall nicht ins Krankenhaus nach Ebersberg will. Es gab damals einfach zu viele Horrorgeschichten. Früher war das so. Aber das war für mich auch eine große Motivation. Ich wusste, da gibt es für mich einiges zu tun. Außerdem hatte die Klinik Ebersberg eine ganz andere Größenordnung als Feldafing. Und so habe ich am 1. Februar 2009 hier meine

ÜBER 10 MILLIONEN EURO – EIN KOMPLETTES ERBE FÜR DIE KREISKLINIK EBERSBERG

Tätigkeit als Geschäftsführer begonnen. Ich habe dann viele Themen relativ schnell umstrukturiert, verändert und umgesetzt und mir dadurch Respekt verschafft – ich war damals erst 34 Jahre alt, was für diese Position ungewöhnlich ist.

Was hat sich ins Gedächtnis gebrannt?

Die beeindruckendste Begegnung war eindeutig Frau Jakob, die der Klinik letztlich ein riesen Erbe vermacht hat. Sie war bei uns in Behandlung und hat den Chefarzt damals angesprochen und ihm gesagt, dass sie der Klinik gerne etwas spenden würde, weil sie so dankbar ist für die tolle Behandlung, und weil alle so nett zu ihr waren, und das Essen so gut geschmeckt hat, und sie deshalb gerne einen Termin mit mir hätte. Ich habe sie dann daheim besucht, das war im Jahr 2014, wurde von der Haushälterin empfangen und in den Salon geführt und da hat sie mir einen Scheck über 150.000 Euro übergeben. Ich war natürlich tief beeindruckt und habe sie gefragt, wofür sie das Geld denn gerne spenden möchte. Dann sagte sie, sie saß im Rollstuhl: „für behindertengerechten Ausbau der Zimmer mit größeren Bädern.“

Wie fühlt es sich an, einen Scheck über so eine Summe zu bekommen?

Ganz ehrlich, ich war total neben der Spur. Habe noch mit ihr ein Glas Champagner getrunken, das war ihr Wunsch. Danach bin ich mit dem Scheck gleich zur Raiffeisenbank gegangen und habe denen gesagt: „Der ist von der Frau Jakob, den hat sie mir gerade ausgestellt und bitte auf das Klinik-Konto überweisen.“ Dann sahen die mich an und sagten: „Wer ist Frau Jakob, die hat kein Konto bei uns.“ Dann schaue ich auf den Scheck und sehe, oh, Hypo-Bank. Ich war total daneben. Dann hat es geklappt. Vier Wochen später hat Frau Jakob übrigens nochmal angerufen.

Wollte sie widerrufen?

Im Gegenteil. Sie hatte verschiedene Themen, über die sie mit mir reden wollte, aber irgendwann hat sie gesagt: „Übrigens, ich spende nochmal 150.000 Euro.“ Wieder ein Scheck – dieses Mal bin ich gleich zur richtigen Bank gefahren. Aber ich war nicht weni-

ger aufgeregt. Ich dachte mir, krass, 300.000 Euro gespendet, da würde ich schon gerne als Dank zumindest ein gemeinsames Essen mit dem Landrat organisieren. Sie hatte sich den Gutsgasthof Stangl in Neufarn ausgesucht. Das war ein wirklich netter Abend.

Hatten Sie weiter Kontakt?

Ja, zwei Wochen später rief mich Frau Jakob wieder an. Und sagte mir, dass sie sich entschieden habe, dass die Klinik ihr komplettes Erbe bekommen wird. Kinder hatten die Jakobs nicht. 2017 ist sie dann gestorben und tatsächlich hat sie der Kreisklinik ihr Vermögen in Höhe von über 10 Millionen Euro u.a. in Form von Immobilien und Grundstücken übertragen. Allerdings, aus Unwissenheit, an den Landkreis Ebersberg, nicht an die Kreisklinik direkt – was das Ganze in der Folge leider kompliziert machte, aber natürlich die unfassbare Spende und Geste nicht schmälert. Als Anerkennung haben wir die Cafeteria in der Klinik in „Jakob Stüberl“ umbenannt und gemütlich und einladend umgestaltet – mit vielen alpenländischen Details.

Sind Spenden üblich?

Ja, aber nicht in dieser Größenordnung. Normalerweise liegt der Rahmen bei jährlich zwischen 15.000 und 25.000 Euro – zu Corona-Zeiten haben wir auch größere Unterstützung bekommen. Zum Beispiel von der Firma Truma aus Putzbrunn: 30.000 Euro für Mitarbeiter der Intensivstation und Notaufnahme. Aber Frau Jakob war einzigartig.

Was ist aktuell Ihr größtes Problem?

Wie für so viele andere auch, der Personalmangel. Mitarbeiter werden dringend gesucht, insbesondere in der Pflege. Und bezahlbarer Wohnraum ist ein ganz entscheidendes Kriterium bei der Anwerbung von Personal. Jüngst hat der Landkreis 22 Wohnungen fertiggestellt und uns für Mitarbeiter überlassen, aber das kann nur ein Anfang sein. Aktuell sind 60 weitere Wohnungen in Ebersberg geplant. Ich kann nur an die Politik appellieren, das Projekt nicht zu verzögern.

Herr Huber, vielen Dank für das Gespräch.



Foto: adobestock / mi_vir

NEU: LUNGENKREBSZENTRUM OBERBAYERN SÜD

GEBALLTE KOMPETENZ GEGEN LUNGENKREBS

Beim Mann ist Lungenkrebs die zweithäufigste Tumor-Erkrankung und bei der Frau die dritthäufigste. Und was die krebsbedingten Todesfälle anbelangt ist es beim Mann die Nummer 1 und die Nummer 2 bei der Frau. Dem sollen Lungenkrebszentren entgegenwirken. Hand in Hand gegen Lungenkrebs mit Netzwerken, in denen Fachärzte verschiedener Disziplinen ihre Kompetenz bündeln, gemeinsam über die bestmögliche Behandlung entscheiden. Jüngst erst haben sich die Kreisklinik Ebersberg sowie die RoMed Klinik Rosenheim und weitere pneumologische, onkologische und radiologische Praxen der umliegenden Landkreise zum Lungenkrebszentrum Oberbayern Süd zusammengeschlossen. Das setzt neue Maßstäbe in der Region. Dazu Fragen an Prof. Dr. med. Thomas Bernatik, Chefarzt Innere Medizin I. der Kreisklinik Ebersberg (Foto).



B304.de: Herr Prof. Dr. Bernatik, kann man das neue kooperative Lungenkrebszentrum als Gesundheitsnetzwerk für modernste Lungenkrebs-Therapien bezeichnen?

Dr. Bernatik: Vereinfacht ausgedrückt, ja. Denn Patienten, die wir in Ebersberg diagnostizieren, profitieren durch den Zusammenschluss davon, dass wir in einer sogenannten „Tumor-Konferenz“ gemeinsam mit den Kollegen aus Rosenheim über jeden einzelnen Fall und die bestmögliche, individuelle Behandlung beraten. Der Patient „bekommt“ also rund die doppelte Anzahl an Experten wie Lungenfachärzte, Radiologen, Onkologen, Strahlentherapeuten und, durch die Kooperation, jetzt eben auch einen Thorax-Chirurg und einen Nuklear-Mediziner. Das erhöht die Behandlungschancen. Die Behandlung, die wir schon immer angeboten haben, bleibt aber für „unsere“ Patienten weiter in Ebersberg. Nur die operative Seite bietet Rosenheim, weil wir Thorax-Chirurgie, also Operationen am und im Brustkorb, nicht durchführen.

Heißt das, dass Lungenkrebspatienten, einen Eingriff – aufgrund des Zusammenschlusses – nun zwingend in der RoMed Klinik durchführen lassen müssen?

Nein, das bedeutet die Zentrumsbildung ausdrücklich nicht. Aber es macht durchaus Sinn, da sämtliche Daten automatisch im Sys-

tem hinterlegt sind und der Operateur in Rosenheim den Fall aus dem gemeinsamen Expertengespräch genau kennt.

Jeder redet von Brust- und Darmkrebs-Vorsorge, gibt es die Möglichkeit für Lungenkrebs eigentlich auch?

Ja, die gibt es. Wenn Sie starken Husten haben, steht es Ihnen natürlich frei zum Arzt zu gehen und sich aufgrund der Symptome untersuchen zu lassen. Das Hauptproblem bei Lungenkrebs ist aber der Umstand, dass Krankheitszeichen meist erst in einem fortgeschrittenen Krankheitsstadium auftreten und die Diagnose Lungenkrebs erst spät, leider häufig zu spät gestellt wird. Die erfolgreichsten Therapieoptionen bestehen, wie auch bei Brust- und Darmkrebs vor allem bei der Diagnose im Frühstadium. Bisher wird eine entsprechende Screening-Untersuchung von den Krankenkassen noch nicht empfohlen. Das soll sich aber wohl im kommenden Jahr ändern. Damit wäre dann für Risikopatienten – auch ohne Symptome – eine Vorsorgeuntersuchung der Lunge möglich. Übrigens auch bei uns an der Kreisklinik. Ich halte das für richtig und wichtig.

Vielen Dank für das Gespräch.

KURZSICHTIGKEIT BEI KINDERN NIMMT DRASTISCH ZU

KINDERAUGEN FRÜHZEITIG UNTERSUCHEN LASSEN

Weltweit wird eine Zunahme der Kurzsichtigkeit (Myopie) besonders im Kindes- und Jugendalter beobachtet. Insbesondere in Asien betrifft das in Großstädten bereits über 90 Prozent! Dabei ist Kurzsichtigkeit keine Erkrankung, sondern lediglich eine „normale“ Fehlsichtigkeit, die mit einer Brille oder Kontaktlinsen leicht korrigiert werden kann. Allerdings begünstigt eine Myopie die Entstehung von ernsthaften Augenerkrankungen wie Rissen in der Netzhaut, einer Netzhautablösung oder grünem Star (Glaukom). Daher ist es ratsam, eine Kurzsichtigkeit nicht nur zu korrigieren, sondern im besten Fall frühzeitig zu bremsen. Markus Drum von „Drums Familienoptiker“ in Baldham setzt auf gezieltes Myopie Management als wirksame Strategie, um voranschreitender Kurzsichtigkeit entgegenzuwirken.

B304.de: Herr Drum, was genau heißt „Myopie Management“?

Markus Drum: Meistens liegt die Ursache einer Myopie, auf Deutsch Kurzsichtigkeit, in einem zu langen Augapfel, was dazu führt, dass das Gewebe innerhalb des Augapfels stärker gedehnt und somit empfindlicher wird. Das bedeutet, dass bei einer fortschreitenden Kurzsichtigkeit im Kindes- und Jugendalter die Risiken für spätere Erkrankungen am Auge extrem ansteigen. Dabei ist eine Kurzsichtigkeit von 1 bis 3 Dioptrien noch relativ harmlos. Steigen die Stärken aber deutlich an, wächst das Risiko für Erkrankungen exponentiell. Aus diesem Grund wird bereits seit einigen Jahren intensiv geforscht, welche Maßnahmen das Wachstum des Auges insbesondere im Kindes- und Jugendalter bremsen können, und das fasst man zusammen unter: Myopie Management.

Gibt es Risikofaktoren für Kurzsichtigkeit?

Sie kann vererbt werden. Da die Risikofaktoren für die Entstehung einer Myopie bekannt sind, sollten insbesondere Eltern, die selbst kurzsichtig sind, darauf achten, regelmäßig die Augen ihrer Kinder kontrollieren zu lassen. Grundsätzlich ist das Sehen oder Arbeiten in sehr kurzer Distanz – ich sage nur Smartphone – ein starker Treiber. Solange noch keine Myopie entstanden ist, wird empfohlen, dass Kinder sich möglichst viel draußen im Tageslicht aufhalten und die Sehaufgaben in der Nähe am Tag nicht überwiegen. Ist bereits eine Myopie entstanden, sind diese Maßnahmen immer noch hilfreich, reichen aber nicht mehr aus, um ein Fortschreiten der Kurzsichtigkeit zu verlangsamen.

Kann Kurzsichtigkeit bei Kindern gänzlich verschwinden?

Wird in jungen Jahren Kurzsichtigkeit erkannt, nimmt diese bis zum Erwachsenenalter immer weiter zu. Deshalb ist Prävention so wichtig. Wir haben aus diesem Grund in ein spezielles Messgerät für Kinder inves-

tiert, mit dem wir die Entwicklung des Augenlängenwachstums beobachten können. Zudem setzen wir uns mit zukunftsweisenden Technologien für Brillengläser und Kontaktlinsen auseinander, die eine Verlangsamung der Kurzsichtigkeit unterstützen – bis zu 60 Prozent Verlangsamung des Fortschreitens ist denkbar.

Weitere Infos:

Drums Familienoptiker
 Marktplatz 9, 85598 Baldham
 Telefon 08106 / 3773377
info@drums-familienoptiker.de
www.drums-familienoptiker.de



„ES GIBT IM LEBEN NICHTS WIRKLICH GUTES – AUSSER MAN TUT ES!“

TEXT DR. FRANK MEIK

Mit großer Sorge schauen die Menschen auf den kommenden Winter. Erstmals seit über 70 Jahren machen wir uns darüber Gedanken, ob wir im Winter frieren müssen oder kein Strom für große Teile der Bevölkerung zur Verfügung steht. Auslöser dafür war und ist der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und dass Putin uns den Gashahn zudreht. Dies hat allen klargemacht, wie abhängig wir vom russischen Gas sind. Deshalb ist die Hauptaufgabe seit Februar Krisenmanagement. Sehr viel hat Wirtschaftsminister Habeck angestoßen, die Ergebnisse bislang sind leider rar. In einem Zeitungskommentar war zu lesen, Wirtschaftsminister zu sein, ist kein Arbeitsplatz für einen Praktikanten. Was wird im Krisenmanagement benötigt? Zunächst einmal ist es wichtig, alle Chancen zu nutzen, alles ergebnisoffen zu hinterfragen und Versorgungssicherheit herzustellen. Dazu gehört, dass man alle bestehenden Ressourcen, die vorhanden sind, weiter nutzt, und auch das schlechteste Szenario, nämlich dass die Lieferung von Gas aus Russland ausbleibt, einplant, man innovativ ist und z.B. große Solaranlagen auf öffentlichen Einrichtungen einrichtet oder auch alles, was in Administration und Verwaltung nicht erforderlich ist, zum Energiesparen bringt. Dass man kein Gas verschwendet, z.B. zur Erzeugung von Strom, dafür die Energiequellen nutzt, die Strom erzeugen, wie Atomkraftwerke und frühzeitig alles unternimmt, möglichst unabhängig von Drittstaaten zu werden, die mit Demokratien wenig gemein haben. Flüssiggas, das ohne Terminals nicht genutzt werden kann, nutzt uns in diesem Winter nichts. Reserven, die wir aus anderen Ländern beziehen könnten, nutzen uns nur dann, wenn deren Gasspeicher auch entsprechend gefüllt sind, um nur einige Beispiele zu nennen. Das alles ist kein Hexenwerk. Es ist schlichtes Projektmanagement. Wo liegt das Problem? In der Ideologie. Aber letztlich wird der Krisenmanager immer an den Ergebnissen gemessen, nicht an seiner politischen Überzeugung.

Apropos Überzeugung: Nun zu einem völlig anderen Thema: Sind wir wirklich von all dem überzeugt, was in den Medien propagiert wird oder ist es eher die Lautstärke, mit der etwas von wenigen gefordert wird, was die mediale Meinung bestimmt? Das gilt für viele Fragen z.B. bei dem Thema Gendern und bei

fast allen Fragen der sog. Political Correctness (Was ist das eigentlich und wer legt es fest?). Insbesondere zur „guten“ Verwendung unserer Sprache haben sich einige sehr Engagierte eingebracht und lassen keine Gelegenheit aus, Verstöße gegen neue Genderregeln (woher immer diese auch kommen mögen)



Der Baldhauer Dr. Frank Meik ist geschäftsführender Gesellschafter des MW Verlags München und Autor der Bücher „Wir klicken uns um Freiheit und Verstand“, „Digitale Attacke“ und „Wege durch den Digitaldschungel“. Seit über 30 Jahren hat Meik Erfahrungen in der Führung von Unternehmen, ihrer strategischen Neuausrichtung und Neupositionierung bei Marktveränderungen gesammelt, davon 20 Jahre in eigener Führungsverantwortung, u.a. als Verlagsgeschäftsführer der Zeitungsgruppe Münchner Merkur/TZ und als Vorsitzender der Geschäftsführung der Verlagsgruppe Frankfurter Allgemeine Zeitung.

mit Entsetzen oder weitaus Schlimmerem zu ahnen. Kräftig unterstützt oder auch befeuert werden sie hierbei von unseren Medien. Die Eigenzensur geht so weit, dass bei Themen wie z.B. Winnetou, bestimmte Publikationen gar nicht mehr erscheinen. Die Empörung, dass das dort gezeichnete Indianerbild kritisch gesehen wird, hat genügt. Und dies obwohl wir doch alle gerne wie Winnetou sein wollten, so edel, so menschlich und so stark! Oder beim Thema Tierwohl, wenn z.B. Nilgänse, die der Mensch eingeschleppt hat, und die zur Plage werden können und einheimische Arten bedrohen, weil sie hier keine natürlichen Feinde haben. Deren Abschuss muss unterbleiben. Dasselbe gilt auch für den Wolf, der eher als Haushund gesehen wird, auch wenn er Schafe reißt, oder für Wildschweine, die mittlerweile sehr gerne unsere Großstädte besuchen und anderes. Es stimmt, die Grenzziehungen sind nicht immer leicht. Aber früher hatten wir den gesunden Menschenverstand. Heute wird er anscheinend durch Social Media ersetzt. Dort wird alles in jedem Moment abgebildet und dann von einer mehr oder weniger interessierten Gemeinschaft bewertet und kommentiert. Schnell findet sich eine Community, die sich entrüstet, aufregt,

beschimpft oder vorgibt zu wissen, wie etwas zu sein hat. Leider wird dies von klassischen Medien oftmals noch unterstützt oder auch als Meinung der Bevölkerung dargestellt. So wurde z.B. im Fernsehen noch vor kurzem bei Meinungsumfragen Herr Habeck als beliebtester Politiker gekürt. Nachdem seine Politik kritisch in den Medien hinterfragt wurde, sanken seine Beliebtheitswerte drastisch. Meinungsumfragen könnten heute auch so beschrieben werden: Die Werte geben wieder, wie die Medien über die Politiker berichtet haben. Das alles sollte in einer Mediendemokratie nicht sein. Medien sollten die fünfte Macht im Staat sein und nicht darüber entscheiden, was die Bevölkerung angeblich will und direkt Politik machen. Dadurch verlieren sie ihre Glaubwürdigkeit. Und auch öffentlich-rechtliche Einrichtungen, die mit hohen Gebühren ihre Tätigkeit finanzieren, müssen

sensibler werden für das, was sich in der Gesellschaft verändert hat, und ein Gefühl dafür bekommen, was die Menschen wirklich wollen. Aufmerksamkeit ist mittlerweile das Wichtigste für Medien. Diese ist leichter mit Sensationen und mit Unterhaltung zu erzielen als mit Sachinformationen. Der wichtigste Auftrag der Medien in einer Demokratie ist es, Informationen zu liefern, die zur Meinungsbildung benötigt werden und dadurch den öffentlichen Diskurs zu ermöglichen.

Noch viel schlimmer ist aber eine Entwicklung, bei der wir weiter tatenlos zusehen. Junge Menschen beziehen vorwiegend ihre Informationen aus digitalen Kanälen, insbesondere aus Social Media. Da dort alles nur auf Aufmerksamkeit und Unterhaltung ausgerichtet ist, ergibt sich eine große Schiefelage zwischen Wirklichkeitsvermittlung, Vermutungen, Gefühl und Meinungen. Dies ist ein ernstes Problem, mit dem wir uns endlich intensiv beschäftigen müssen.

In Zeiten der Not ist es besonders wichtig, dass Menschen zusammenhalten und sich gegenseitig stärken. Besonders wichtig ist dabei, dass Menschen verantwortlich sind und etwas tun. Engagement lohnt sich sowohl bei der Arbeit als auch im Ehrenamt. Denn die Tätigkeit ist die Basis für das Empfinden von Glück. Zufriedenheit und Glück entstehen, wenn Gutes getan wird und Aktivität vorherrscht. Bei der gerade in Vaterstetten stattgefundenen Rotary Fußball Charity habe ich es selbst erfahren. Es ist nie der Einzelne, sondern immer das Team, das Dinge bewegt und möglich macht. In Vaterstetten hatten wir ein Core Team von 12 Personen. Über 30 freiwillige Helfer und Unterstützer haben der Veranstaltung erst zu diesem großen Erfolg verholfen. Wir konnten mehr als 65.000 Euro für diejenigen erzielen, die unsere Hilfe brauchen. Es geht immer darum, dass man nicht nur klugredet, sondern auch mit Tatkraft und Wertschätzung anderen Menschen gegenübertritt und gemeinsam etwas unternimmt. Diese Grundhaltung scheinen wir im Zeitalter der Individualisierung und Digitalisierung immer mehr zu verlieren. Das ist sehr gefährlich. Freiheit und Verantwortung gehören zusammen. Mut zu haben,

„DIE TÄTIGKEIT IST DIE BASIS FÜR DAS EMPFINDEN VON GLÜCK“

Dinge anzugehen und zu gestalten, die eigenen Überzeugungen auch nach außen zu vertreten, ist Voraussetzung für eine lebendige Demokratie. Denn Erich Kästner hat schon gesagt: „Es gibt im Leben nichts wirklich Gutes – außer man tut es!“ Lassen Sie uns die Ewiggestrigen, die Negativen, die Populisten, die Besserwisser und ständigen Kommentierer mit unserer Tatkraft dahin verweisen, wo sie hingehören, nämlich an den Rand. Damit wir mit Mut, Engagement und Menschlichkeit viel leisten und schaffen und wir denen helfen können, die unsere Hilfe brauchen.

Herbst und Winter werden aufgrund der Volatilität und der vielen Krisen in der der ganzen Welt nicht einfach für uns. Aber gerade in schweren Zeiten haben die Menschen gelernt, zusammenzuhalten. Nicht gefragt ist Selbstdarstellung mit schönen bunten Bildern auf Whatsapp oder Instagram, das Reden darüber, wie toll wir sind oder was wir Tolles erlebt haben. Gefragt sind vielmehr Tatkraft und Gemeinschaftssinn, soziale Verantwortung, unser Leben selbst zu gestalten und denen wirkungsvoll zu helfen, die es alleine nicht können. Bei alledem ist Angst immer ein schlechter Ratgeber. Wir sollten mit Zuversicht und Mut die Zukunft angehen und bestreiten. Wir haben gemeinsam die Kraft, alle Herausforderungen, auch die in diesem Herbst und Winter, zu meistern.

Davon ist fest überzeugt
Ihr
Frank Meik

„Ihre Immobilie ist vielleicht der wichtigste Ort in Ihrem Leben. Deshalb ist es gut, Spezialisten an der Seite zu haben, die Ihnen mit Rat und Tat professionell zur Seite stehen.“



Mit unserer Expertise begleiten wir Sie allumfassend beim Kauf und Verkauf Ihrer Immobilie, von der Wertermittlung, Finanzierung bis zur Schlüsselübergabe. Wir sind für Sie da und freuen uns auf Sie!

Unsere Immobilienmakler

Matthias Kerscher, Immobilienmakler
Tel.: 08106 240-178, Mobil: 015111130937
matthias.kerscher@rb-zorneding.de



Stefanie Eckenweber, Immobilienmaklerin
Tel.: 08106 240-179, Mobil: 01759717557
stefanie.eckenweber@rb-zorneding.de









Mehr Service. Mehr Leistung!



**Raiffeisenbank
Zorneding eG**



VOM ABENTEUER, EINEN IGEL ZU FOTOGRAFIEREN

Manche Gewissheiten im Garten erweisen sich mitunter im Handumdrehen als Irrtum. So erging es mir, als ich einen Igel mit Nacktschnecken füttern wollte. Er mochte sie einfach nicht! – Warum nur?

TEXT UND FOTO WOLFRAM FRANKE

Ein Igel wohnt seit Jahren in unserem Kreativgarten. Ich sehe ihn zwar selten, doch so manche Hinterlassenschaften auf den Wegen schreibe ich ihm zu. So weiß ich, dass er immer noch da ist. Und manchmal begegnet er mir sogar am hellen Tag. Zum Beispiel vor ein paar Jahren: Da saß er auf der knapp zwei Meter hohen Trockenmauer genau in meiner Augenhöhe und schaute mich an. Er hatte sich noch nicht einmal zusammengerollt. Leider hatte ich gerade in diesem



Augenblick keine Kamera bei mir. Ein anderes Mal sah ich ihn rund um den Badeteich spazieren und dann schließlich den Erdwall ansteuern. Ich ging ihm nach, um herauszufinden, wo er seinen Unterschlupf hat. Doch keine Chance! Er verschwand im Dickicht der Stauden. Doch ich hatte ohnehin wieder keine Kamera dabei.

DIESES FOTO WÄRE EINE SENSATION

Vor ein paar Jahren, gegen Abend, als ich gerade Schnecken absammelte, sah ich ihn plötzlich am Fuß der kleinen Ziegel Trockenmauer, die den Feuerplatz begrenzt. So richtig zusammengerollt hatte er sich noch nicht, doch den Kopf eingezogen. Ich hätte ihn doch zu gern in voller Schönheit fotografiert. Doch ehe er sich ganz zusammenrollen oder verschwinden würde, knipste ich ihn so gut es ging. Dann kam mir eine Idee: Noch nie habe ich ein Foto gesehen, auf dem ein Igel gerade eine fette Nacktschnecke verspeist. Es wäre doch toll, wenn ich ein solches Foto schießen könnte!

VERMEINTLICHE LECKERBISSEN

Ich hob ihn vorsichtig auf und legte ihn an den oberen Rand der kleinen Ziegel Trockenmauer. Der Igel rührte sich nicht, rollte sich aber auch nicht zusammen. Er stellte sich schlafend. Dann ging ich zu den Gemüsebeeten und drehte ein paar von den Brettern um, die als Trittpfade dienen. Da

runter haben sich immer einige Schnecken verkrochen. Ich sammelte ein paar davon auf und legte sie ihm vor die Nase. Der Igel stellte sich weiterhin schlafend. Sicher fühlt er sich von mir gestört, dachte ich, ging einige Schritte weit weg und ließ ihn dabei nicht aus den Augen.

DER HAUT AB!

Da! Plötzlich war er wieder auf allen vier Beinen und lief davon, ohne die Schnecken nur eines Blickes zu würdigen. Ich lief ihm hinterher. Doch er verkroch sich zwischen Stauden. Schließlich lief er weiter, unter den Holunderstrauch, wo wenig anderes wächst und er sich nicht verkriechen kann. Da konnte ich ihn endlich erwischen und im nicht zusammengerollten Zustand ganz aus der Nähe fotografieren. Gleich darauf lief er davon und ward nicht mehr gesehen. Wo er sein Winterquartier hat, weiß ich noch immer nicht. Dabei habe ich ihm einige Möglichkeiten geschaffen! Doch wie ich den kleinen Kerl einschätze, hat er sich längst an anderer Stelle etwas geschaffen.

(NICHT NUR) MEIN IRRTUM

Dieses Erlebnis habe ich schon einigen erzählt. Einmal wurde ich aufgeklärt, dass ich einem weit verbreiteten Irrtum aufgesessen bin. Der Igel mag in der Regel keine Schnecken. Er ist ein Insektenfresser. Seine Nahrung besteht aus Asseln, Laufkä-

fern, Nachtflaltern, Ohrwürmern und anderen Insekten, darüber hinaus auch Regenwürmern. Nur wenn er seine gewohnte Nahrung nicht findet, greift er notgedrungen auf Schnecken zurück. Von denen kann er sich allerdings Parasiten einfangen und im schlimmsten Fall sogar an dieser Nahrung sterben. Zu meiner Schande muss ich gestehen, dass ich erst die Siebzig überschreiten musste, um das zu erfahren! Dieses Erlebnis zeigt aber auch, dass nicht je-

des Lebewesen der Einteilung aus unserer menschlichen Sichtweise in „Nützlich“ oder „Schädling“ gerecht werden muss.

Der Igel ist einfach ein liebenswertes kleines Tier, und wir sind glücklich darüber, dass er schon seit vielen Jahren in unserem Garten lebt.



Der Vaterstettener **Wolfram Franke** ist gelernter Gärtner und Gartenbautechniker und begann seine journalistische Laufbahn 1980 bei „mein schöner Garten“. Zwanzig Jahre lang war Wolfram Franke Chefredakteur von „kraut&rüben“, Magazin für biologisches Gärtnern und naturgemäßes Leben.

Das biologische Gärtnern sowie Garten- und Schwimmteiche machte er bereits zu Beginn seiner journalistischen Laufbahn zu seinen Spezialgebieten. Wolfram Franke ist seit 1985 Autor im BLV Buchverlag. Privat bewirtschaftet er neben seinem kleinen Reihenhausgarten seit mehr als 25 Jahren auch einen 800 Quadratmeter großen Kreativgarten nach ökologischen Regeln beim Reitsberger Hof.

50 JAHRE MUSIKSCHULE – VORSCHAU AUF'S JUBILÄUMSJAHR

NACHT DER TAUSEND SAITEN

„Toujours Kultur“ – die Musikschule Vaterstetten präsentiert zum 50. Geburtstag ein Jahresprogramm mit vielen spannenden und unterschiedlichen Konzerten und Aktionen. Es ist für jeden etwas dabei!

Den Auftakt macht eine „Nacht der tausend Saiten“. Es ist das erste, internationale Gitarrenfestival, das die Musikschule Vaterstetten am **Samstag, 28. Januar 2023**, in der Aula der Karlheinz-Böhm Schule veranstaltet. Neben einer Gitarrenausstellung gibt es Präsentationen und Workshops für alle Fans der Gitarrenmusik und natürlich darf ein exquisites Abschlusskonzert nicht fehlen.



Mitwirkende (v.l.n.r.) sind Michael Löwe ab 15 Uhr mit seiner Finger Picking und Country Style Präsentation. Der Workshop Spanische Gitarre mit Ingrid Westermeier wird von 16 bis 18 Uhr angeboten. Der Eintritt ist frei. Das Abendkonzert **„Gypsy meets Classic“** beginnt dann um 19.30 Uhr und präsentiert den außergewöhnlichen Münchner Gitarristen Jonathan Bockelmann, das „Ten Strings Duo“ Ingrid Westermeier & Sunny Howard und das Weltklasse Gypsy-Gitarrenduo Daniel Stelter & Lulu Reinhardt.

Eintritt 20 Euro /18 Euro Abendkasse (+ Gebühren),
17 Euro /15 Euro VVK München Ticket (+ Gebühren)

Veranstalter: Musikschule Vaterstetten e.V. in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Vaterstetten; mit freundlicher Unterstützung vom Musikhaus Hieber Lindberg

Eine kleine Vorschau auf weitere Events der Musikschule im Jubiläumsjahr 2023:

Sonntag, 12. Februar, 16 Uhr: Faschingskonzert in der Musikschule – „Toni Musikus lädt ein“

Samstag / Sonntag, 18. und 19. März: „Jazzlights Vaterstetten“
Jazzmeeting mit Konzerten und Workshops mit internationalen Top Künstlern und Jazzbands der Musikschule

Weitere Informationen in Kürze unter: www.musikschule-vaterstetten.de

Infos rund um die Musikschule (Montag - Freitag 8.30 - 13 Uhr):
Baldhamer Str. 39, 85591 Vaterstetten
Telefon 08106 / 9954930, service@musikschule-vaterstetten.de

WELTKLASSE
MUSIKER IN
VATERSTETTEN
UNBEDINGT
VORMERKEN!

DAS JAHR 2023 IN DER GEMEINDE VATERSTETTEN



Foto: Ilona Stelzl

**Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger,**

das Jahr 2022 ist noch nicht ganz vorbei, gleichwohl beschäftigen wir uns schon seit einiger Zeit mit der Frage, welche Projekte die Gemeinde in den kommenden Jahren angehen wird. Die aktuelle politische Situation macht es für uns nicht leicht, denn finanziell sind wir ohnehin nicht auf Rosen gebettet. Corona haben wir gerade so überstanden – und jetzt wissen wir nicht, welche Auswirkungen der Krieg in der Ukraine noch auf uns haben wird.

Viele Dinge sind schwer einzuschätzen, insbesondere die Frage, wie sich unsere Einnahmen 2023/24 entwickeln werden. Klar ist hingegen, dass unsere Ausgaben deutlich steigen werden: Die Energiekosten der gemeindlichen Liegenschaften wirken sich schon jetzt mit einem hohen sechsstelligen Betrag aus, die Baukosten steigen ebenfalls dramatisch.

Diese Kostensteigerungen bereiten dem Gemeinderat großes Kopfzerbrechen. Die anstehende Wohnungsbaumaßnahme in Vaterstetten Nord-West, wo über 150 Mietwohnungen mit günstigen Preisen entstehen sollen, ist aktuell nur schwer kalkulierbar. Höchste Priorität genießt dafür in meinen Augen die Geothermie, die für eine Versorgung unserer Haushalte und öffentli-

►Bürgermeister Leonhard Spitzauer hat für B304.de die Kellertür im Rathaus geöffnet. Dort lagern seit vielen Jahren mehrere hundert Kunstwerke, die seine Amtsvorgänger jeweils im Anschluss an die Ausstellungen im Lichthof gekauft hatten. Viele Gemälde haben es später in die Gänge und Zimmer des Rathauses geschafft, aber eben bei weitem nicht alle. Ob sich unter den unzähligen Kunstwerken die so klangvolle Namen tragen wie „Gedankenflut“, „Platzhirsch“ oder „Clown“ echte Raritäten von großem Wert befinden, weiß in der Verwaltung niemand so wirklich. Nur wenige Ausnahmen wie „Jack Bull“ sind rückseitig mit einem entsprechenden Verweis versehen – im konkreten Fall wären es übrigens angeblich stattliche 7.777 Euro.

chen Gebäude mit Fernwärme aus regenerativer Quelle sorgen soll. Wir sitzen hier sprichwörtlich auf einem ungeheuren Bodenschatz, den wir „nur“ heben müssen, um unabhängig von Dritten zu werden. Die Tatsache, dass diese Wärme zum Null-Tarif verfügbar sein wird, wird zwangsläufig dazu führen, dass wir dauerhaft stabile Energiepreise haben werden. Für mich ist daher unabdingbar, dass wir dieses Projekt in kommunaler Hand behalten. Wir setzen hier in der Zukunft ganz bewusst auf Unabhängigkeit.

Neben der Geothermie stehen natürlich noch weitere Bau- und Sanierungsmaßnahmen an: Die Schule in der Wendelsteinstraße bekommt eine neue Turnhalle. Die Planungsarbeiten hierzu werden in Kürze abgeschlossen. Dann wird mit dem Bau des Gebäudes, das auch vier Gruppen für einen Kinderhort beinhaltet, begonnen. Die Turnhalle wird zudem als Versammlungsstätte nutzbar sein und soll damit ein wenig den fehlenden Bürgersaal kompensieren.

Die Sanierung der Grundschule in der Brunnenstraße, die nun seit zwei Jahren läuft, wird in Kürze abgeschlossen sein. Schon jetzt sehen wir, dass sich dieses Investment gelohnt hat.

Die größte Baumaßnahme im Bereich der Kindertagesstätten wird der neue Kindergarten St. Anna an der Arnikastraße sein. Dort entstehen drei Kindergarten- und drei Krippengruppen. Mit der Umsetzung werden wir 2024 beginnen.

All diese Projekte sind Teil der so genannten „Agenda 2030“, die der Gemeinderat zur Priorisierung aller Vorhaben in Auftrag gegeben hat.

ben hat. Sie bildet einen Fahrplan für die nächsten acht bis zehn Jahre ab und priorisiert: Was kann finanziert werden? Was muss geschoben werden? Zwangsläufig gibt es auf dieser Liste auch Projekte, die aktuell nicht oberste Priorität genießen. Dazu zählen die Bücherei, ein Mehrzweckgebäude für den FC Parsdorf, eine Lagerhalle für den Baubetriebshof, ein neues Rathaus, energetische Sanierungen an gemeindlichen Objekten und vieles mehr.

Sie sehen, die Aufgaben werden nicht weniger, die Sorgen nicht kleiner. All das anzugehen unter den besorgniserregenden Vorzeichen der Konjunktur, des Arbeitsmarkts und der knappen Kassen, ist eine immense Herausforderung. Und ich will offen mit Ihnen sein: Ich glaube, wir werden uns damit abfinden müssen, dass wir keinen rosigen Zeiten entgegengehen.

Dennoch dürfen wir uns nicht entmutigen lassen und werden anstehende Entscheidungen auch weiterhin auf lange Sicht mit der nötigen Umsicht treffen. Lassen Sie uns deshalb gemeinsam mit Zuversicht in das neue Jahr starten.

Ich wünsche uns allen ein friedvolles Jahr 2023.

Ihr

Leonhard Spitzauer
Erster Bürgermeister Gemeinde Vaterstetten

Foto: adobestock / Philip Steury

Frohe Weihnachten

Wir wünschen Ihnen ein geruhames Weihnachtsfest und ein erfolgreiches, vor allem gesundes neues Jahr.
Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Herzlichst
Ihre Familie Thalmeier mit Team

Johann-Sebastian-Bach-Straße 28 . Vaterstetten
Telefon 08106 / 30 25 13 . info@thalmeier-haustechnik.de . thalmeier-haustechnik.de

Hustechnik-Meisterbetrieb
Geb. **thalmeier** GmbH
Bad • Heizung • Solar • Sanitär • Wartung



Foto: Ilona Stelzl

DAS JAHR 2023 IN DER GEMEINDE GRASBRUNN

Liebe Leserin, lieber Leser,

Krieg in der Ukraine, Klimawandel, Pandemie – und nun auch noch explodierende Energiepreise. Viele von uns blicken angesichts dieser Meldungen angstvoll in die Zukunft. Unsere Stimmung wird zunehmend davon geprägt, und man fragt sich: Wie soll das alles weitergehen? Krisen hat es aber schon immer gegeben, dafür weniger mediale Berichterstattung. Ich erinnere an den Kalten Krieg, die Tschernobyl-Katastrophe, das HIV-Killervirus, BSE und das Waldsterben. Gerade jetzt müssen wir Deutsche uns immer wieder klar machen: Es ging uns noch nie so gut wie heute. Das kann aber nur so bleiben, wenn wir eingeschlagene Wege weitergehen und die richtigen Entscheidungen treffen – insbesondere in Sachen Klimaschutz.

In der Gemeinde Grasbrunn haben wir im vergangenen Jahr viele richtige Wege eingeschlagen, wichtige Themen umgesetzt und Herausforderungen bewältigt, auf die ich am Ende des ausklingenden Jahres gerne zurückblicken möchte:

Dem massiven Personalmangel zum Trotz konnten wir die Kinderbetreuung in Grasbrunn erneut sicherstellen. Wie bisher

werden wir über den gesetzlichen und empfohlenen Anstellungsschlüssel hinaus Personal einstellen, um jedem Kind bei Bedarf einen Betreuungsplatz zur Verfügung stellen zu können. Die nächste Aufgabe wird die Vorbereitung der schulischen Ganztagesbetreuung sein. Denn aufgrund des ab dem Schuljahr 2029/2030 geltenden Rechtsanspruchs auf ganztägige Förderung für Schulkinder müssen wir mit der Überplanung der alten Schulturnhalle in Neukeferloh beginnen.

Das gemeindliche Wohnhaus in Harthausen (Hauptstraße 1) mit 18 Wohnungen zwischen 35 und 90 m² soll spätestens im Oktober 2023 bezugsfertig sein. Das Angebot richtet sich priorisiert an Gemeindebeschäftigte, aktive Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr und Bürgerinnen und Bürger, die seit mindestens zwei Jahren in der Gemeinde wohnen. Der sozialverträgliche Mietpreis mit einer Kaltmiete von 10 €/m² liegt deutlich unter Mietniveau.

Im Radwegebau konnten wir einen langersehnten Meilenstein verzeichnen: Der zweite Bauabschnitt des Radwegs Neukeferloh – Grasbrunn konnte im August fer-

tiggestellt werden. Unser nächstes Hauptaugenmerk liegt auf der Anbindung von Harthausen. Die notwendigen Flächen für die Verbindung Harthausen – Möschenfeld sind bereits gesichert.

Inzwischen konnte unser Integriertes Klimaschutzkonzept dem Gemeinderat vorgestellt werden. Nun gilt es, die erarbeiteten Handlungsvorgaben mit dem Ziel der Klimaneutralität der Gemeinde umzusetzen. 16 neue Lademöglichkeiten für E-Autos wurden beispielsweise inzwischen geschaffen, weitere folgen im kommenden Jahr. Für die geplante Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED im Sommer 2023 liegen die entsprechenden Förderbescheide schon vor. Mit LED werden wir, im Vergleich zu jetzt, 70 % Strom sparen und wir gehen von wesentlich geringeren Wartungskosten aus. Durch die bessere Lichtlenkung ist diese Technik auch deutlich insektenfreundlicher. Auf fünf kommunalen Dächern installiert die Grasbrunner Projektentwicklungs-GmbH & Co. KG PV-Anlagen (Kindergarten Honigblume, Bürgerhäuser Grasbrunn und Harthausen, Feuerwehr Harthausen, Verwaltungsgebäude Saarlandstraße in der ehemaligen

Kreissparkasse). Die Anlagen sind bereits beauftragt und sollten Anfang Oktober montiert werden. Aufgrund von Lieferschwierigkeiten hat sich die Montage verzögert.

Für den Winter haben wir energieeinsparende Vorkehrungen getroffen. Beispielsweise wird die Vorlauftemperatur der Heizungen in den kommunalen Liegenschaften dort, wo möglich, reduziert, Durchlauferhitzer werden ausgeschaltet und überall, wo es keine zwingende Notwendigkeit gibt, wird auf Warmwasser verzichtet. Bereits im August haben wir damit begonnen, uns einen Überblick über die Energieströme aller gemeindlichen Liegenschaften zu verschaffen – mit dem Ziel Einsparungspotentiale zu erkennen.

Schweren Herzens habe ich mich heuer dazu entschieden, in unseren Liegenschaften auf Weihnachtsbeleuchtung zu verzichten. Als kleines Zeichen der Hoffnung und Normalität wird jedoch in jedem der drei großen Gemeindeteile nach wie vor ein beleuchteter Christbaum stehen, wenngleich die Beleuchtung zeitlich beschränkt sein wird.

Das Thema Geothermie ist wieder aktuell. In den Nachbargemeinden ist man bereits in die Planung eingestiegen und hat Grasbrunn eine Kooperation angeboten. Der Gemeinderat hat mich und die Verwaltung dazu ermächtigt, in die Gespräche einzusteigen und gegebenenfalls eine eigene Machbarkeitsstudie zu erstellen. Bismalng zielt sich leider die bayerische Staatsregierung, Kommunen und Investoren sowohl beim Einstieg in

die Geothermie finanziell unter die Arme zu greifen bzw. bei der Absicherung der finanziellen Risiken von Tiefenbohrungen zu unterstützen.

Seit November freue ich mich über unsere neue Website unter der bekannten URL www.grasbrunn.de. Wir haben die sichtbar in die Jahre gekommenen Seiten grundlegend renoviert und uns dabei für ein übersichtliches Design mit klarer Struktur und einer ausgetüftelten Suchfunktion entschieden. Das Ergebnis ist eine moderne, ansprechende und barrierefreie digitale Visitenkarte unserer Kommune, die allen aktuellen technischen Ansprüchen genügt. Das Service-Portal, in dem Formulare hinlegt sind, wurde inhaltlich und optisch überarbeitet und um eine Vielzahl weiterer digitalen Dienstleistungen ergänzt. Im Sommer 2023 werden wir zudem eine neue moderne App anbieten und demnächst auch einen zweiwöchigen Newsletter, den Sie kostenfrei abonnieren können.

Ich wünsche Ihnen besinnliche Weihnachtsfeiertage im Kreise Ihrer Familie mit einer kurzen Auszeit von den Krisen dieser Welt sowie insbesondere Gesundheit und Energie für das Jahr 2023.

Ihr

Klaus Korneder
Erster Bürgermeister Gemeinde Grasbrunn



PROFESSIONELLE IT-HILFE VOR ORT

GEHT DOCH!

GEFAHR ERKANNT, GEFAHR GEBANNT

Wohl dem, der einen EDV-Profi kennt, der im Notfall sofort zur Stelle ist. Das Team von Sintegra in Baldham bietet professionelle EDV Betreuung für kleine und mittlere Betriebe – vom Münchner Marienplatz bis nach Ebersberg, vor allem aber in der Heimatgemeinde Vaterstetten und Umgebung.

Das Team um Geschäftsführer Christoph Schneider berät Sie genauso bei einer Neukonzeption wie beim Ausbau Ihrer IT Infrastruktur oder der IT Prozessoptimierung und Wartung. Und das alles herstellerneutral, so dass die beste Lösung für Sie nicht auch die teuerste sein muss. Bei Neuanschaffungen unterstützt Sintegra von A bis Z: von der Konzeption über die Installation bis zur Abnahme. Auch im Bereich Netzwerksicherheit und Back-up ist Sintegra der richtige Partner vor Ort. Also: Wenn etwas klemmt, nicht verzweifeln oder im schlimmsten Fall selber tüfteln, sondern am besten gleich Sintegra anrufen!

So erreichen Sie die IT Profis der Sintegra GmbH:
webmaster@sintegra.de oder c.schneider@sintegra.de, Telefon (08106) 362160



MEIN HUNDELEBEN

Sie kennen sicherlich diese schmalen transparenten Plastikbecher, in denen man Oliven kauft. Die hebe ich gern auf, um zum Beispiel übrige Salatreste platzsparend im Kühlschrank zu verstauen. Neulich schnappte ich mir so ein Gefäß und nahm es – ja, ich weiß, das soll man nicht – mit an den Schreibtisch und löffelte beim Korrekturlesen stoisch vor mich hin. „Ach da ist der ja! Hast du etwa daraus gegessen?“ Der Blick meines Gegenübers sprach Bände. Ich hatte am Vorabend wohl versehentlich den Dosierbecher vom Hundefutter befüllt und heute Salat samt Dressing bis auf den letzten Tropfen ausgelöffelt – und nicht einmal einen Unterschied geschmeckt. Scheint gutes Futter zu sein. Aber das ist eigentlich gar nicht meine Geschichte, die geht anders.

TEXT EVA BISTRICK

Elvis leidet. Und zwar, Nomen est omen, wie ein Hund. Denn obgleich ihm in seinem ganzen Leben noch kein schlimmeres Übel als eine Spritze vom Tierarzt zuteil geworden ist, zelebriert er jeden kleinen Kratzer so leidenschaftlich, wie nur er es kann. Unvergessen, als kürzlich ein Blatt vom Baum segelte und sanft seine Flanke streifte (!). Elvis krümmte sich theatralisch, bis er sich dann im Rückwärtsgang, heimtückisch getroffen, in seine Ecke zurückzog und schmolte. Es fehlte nur noch, dass er dabei das Bein nachzog.

Jeder Hund, der zeitweise einen Verband oder eine Schiene tragen muss, hat mein vollstes Mitgefühl. Immerhin kann er ja nicht sprechen und versteht nicht, warum er so ein Handicap ertragen muss. Viele Hunde sind stoisch und halten durch, die mutigsten

von ihnen haben sogar, trotz der Einschränkung, genauso viel Lebensfreude. Sogar mit drei Beinen. Elvis aber ist lieber Diva.

Wie bei Labradoren häufig, hatte Elvis mal wieder einen „Hot Spot“. So nennt man eine Entzündung der Haut, die sich, insofern man sie nicht richtig behandelt, rasant ausbreitet und entsprechend juckt. Die Diagnose der Tierärztin war eindeutig: eine Halskrause muss her. Schwupps hatte sie eine überdimensionale Plastikscheibe aus dem Köfferchen gezaubert und verwandelte Elvis im Handumdrehen in einen Lampenschirm. Sah nicht nach Designermodell aus.

Ich versuchte es zu überspielen, doch es war kaum möglich, das Leiden Christi zu übersehen, das von einem Tag auf den anderen in unseren vier Wänden Einzug gehalten hat. Der Trichter war Elvis so unwillkommen, dass er am ersten Abend sogar theatralisch im Stehen schlief. (Zumindest, solange man hinsah.) Kein Käsewürfel, kein Thunfischhappen konnten ihn beschwichtigen. „Wie lange muss er das denn tragen?“ fragte ich, freudlosen Zeiten entgegensehend. „Mindestens eine Woche, bis er sich nicht mehr kratzt und die Stelle verheilt ist.“ Frau Doktor war unerbittlich.

Ich wimmerte innerlich und gab mich tapfer. Elvis allerdings hatte auf die Tapferkeitsmedaille schlichtweg null Bock. Also gab er den sterbenden Schwan. Jeder, der es sehen wollte, und jeder, der nicht, wurde mit waidwunden Blicken und gesenktem Kopf geschmäht. Streicheln? Nein Danke, lass mal. Aus dem Napf trinken? Nur unter erschwerten Bedingungen, und, selbstverständlich extrem langsam und mit anklagendem Blick. Spielen? Nicht ausdenken. Wedeln? Hört mir auf. Jegliche Lebensfreude war aus ihm gewichen.

Elvis' neue Ausmaße waren seiner Stimmung auch nicht zuträglich: Wie ein Bulldozer versuchte er, überall da vorbeizukommen, wo es nunmal kein Durchkommen mehr gab. Rummms. Am Stuhlbein hängengeblieben. Rummms, im Türspalt verhakt. Wo er beleidigt verharrte, bis man ihn befreite. Gottlob war nach 10 Tagen der Spuk vorbei. Jetzt rast und wedelt Elvis wieder. Ich werde die Zeit mit ihm als Lampe, der nie ein Licht aufgehen sollte, in Erinnerung behalten.



Hoamkemma

8 faszinierende
Grundrisse von
ca. **74 bis 136 m²**
Wohnfläche.

2- und 3-Zimmer-Wohnungen
mit Top-Ausstattung

- ◆ Alle Wohnungen mit Terrasse oder Balkon sowie hellen Wintergärten (mit Parkett-Bodenbelag wie in den Innenräumen)
- ◆ Pellet-Heizung mit Solaranlage – Heizen ohne Gas
- ◆ EG-Wohnungen mit Direktzugang zu eigenen großen Hobbyräumen (mit separater Dusche/WC im UG)
- ◆ Bis in den First offene Dachgeschosswohnungen
- ◆ Großzügige, bodengleich geflieste Duschen
- ◆ CAT-7-Duplex-Verkabelung
- ◆ Personenaufzug UG–DG
u.v.m.



Ihre Traum-Wohnung

in Vaterstetten – Fliederstraße

RÖTZER
IMMOBILIEN
DEVELOPMENT



ZU VERKAUFEN IN BALDHAM

MODERNES PENTHOUSE IN ZENTRALER LAGE



Dieses helle, stylische und modern gehaltene 4,5-Zimmer-Penthouse befindet sich in einer sehr gepflegten und zentral gelegenen Wohnanlage in Baldham. Sie überzeugt mit Extravaganz, einer vielseitigen Nutzungsmöglichkeit und Barrierefreiheit.

- ca. 150,85 m² Wfl.
- ca. 36,21 m² Nfl.
- 4,5 Zimmer, 2 Bäder
- Baujahr 2007
- Aufzug bis in die Wohnung
- Große, umlaufende Dachterrasse
- Helle Einbauküche mit Markengeräten
- Parkettboden in allen Räumen
- mindestens ca. 3 m Raumhöhe
- TG-Stellplatz à 40.000,- €
- Mindestgebotspreis auf Anfrage*
- Provision 2,975% inkl. MwSt.

Energieverbrauchskennwert 74 kWh/(m²*a), Fußbodenheizung, Energieträger Gas, Energieeffizienzklasse B
*Weitere Informationen zum Kaufangebotsverfahren erhalten Sie auf Anfrage

Als Familienunternehmen sind wir regional stark verankert – hier stehen wir unseren Kunden mit Diskretion und Empathie zur Seite, damit Traumimmobilien und Traumbewohner zusammenfinden. Überzeugen Sie sich selbst von diesem einmaligen Penthouse und vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin mit uns!



**RE/MAX LIVING IMMOBILIEN -
IHR MAKLER FÜR DEN MÜNCHNER OSTEN**

Telefon 089 4567846-27
E-Mail: gabriele.meier@remax.de
www.remax-living.de

